



FORUM

Wintergärten

3 2016
September 2016

www.forum-wintergaerten.de



OBJEKT: Flexible Raumvergrößerung

TECHNIK: Innovative Glassysteme

PRODUKTE: Sonnenschutz mit Ausblick

mit Verbandsnachrichten



 Verlagsanstalt
Handwerk

Erlebniswelt unter Glas



Von der Planung bis zur Einrichtung: Schritt für Schritt zum eigenen Wintergarten

- Baumaterial,
- Verglasung,
- Beschattung und Klimatisierung,
- Checkliste für das Bauvorhaben,
- 10 Wintergärten-Beispiele,
- Expertentipps.

Für alle, die sich über den Bau von Wintergärten, über Lifestyle, Hersteller und praktische Tipps für die Umsetzung ihres Bauvorhabens informieren möchten.



116 Seiten

inkl. 24 Seiten Serviceteil
des Bundesverbands Wintergarten e. V.

€ 5,- zzgl. Versandkosten

www.vh-buchshop.de/wintergarten.html

oder unter 0211/390 98-27

Informationen aus erster Hand

Der Herbst steht in den Startlöchern und mit ihm jede Menge Fachveranstaltungen, auf denen Sie sich über die neusten Produkte, Innovationen und Trends der Branche informieren können. Den Auftakt macht Mitte September die Glasstec in Düsseldorf: Unter Schlagwörtern wie Glasindustrie 4.0, integrierte Lösungen für multifunktionale Fenster und Fassaden oder glasverarbeitendes Handwerk wird ein breites Spektrum präsentiert, aus dem auch Sie mit Sicherheit wertvollen Input für Ihren Arbeitsalltag schöpfen können.



Zum Thema „Glas | Fassade | Energie“ findet vor Ort die Konferenz „Engineered Transparency“ statt. Zum vierten Mal treffen sich die internationalen Größen aus Forschung und Industrie und laden zum fachlichen Austausch ein. Über 20 internationale Forschungseinrichtungen beteiligen sich an der diesjährigen Fachkonferenz.

Zudem finden dieses Jahr erstmalig zwei Sondersessions statt: In Zusammenarbeit mit der Hüttentechnischen Vereinigung der Glasindustrie (HVG) und der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft (DGG) wird eine Session zum Thema „Glas mit integrierten Funktionen“ angeboten. Die Zweite beschäftigt sich mit dem Thema „Glas Technologie“ und wird in Kooperation mit dem Fachverband Konstruktiver Glasbau (FKG) und dem Bundesverband Flachglas (BF) durchgeführt.

Die Technische Universität Dresden und die Technische Universität Darmstadt als Veranstalter richten den Fokus nicht nur auf konstruktive Aspekte, sondern auch auf die immer wichtigeren Bereiche der Energieeffizienz und Ressourcenschonung.

Im Oktober lädt dann das ift Rosenheim zu den 44. Fenstertagen ein. Neben neuen Technologien wie druckentspanntes Isolierglas (DEMIG) und neuen Materialien werden hier auch Regeländerungen wie die neue Musterbauordnung (MBO) sowie normative Änderungen der EN 13830 (Fassaden) und EN 1279 (MIG) thematisiert. Weitere Ausblicke darauf, was Sie auf den beiden Veranstaltungen erwartet, bzw. was die Industrie vor Ort für Sie bereithält, finden Sie in dieser Ausgabe.

Besonders möchte ich Ihnen das Lesen des Artikels ab der Seite 37 empfehlen: Hier schildert Dr. Steffen Spenke, 1. Vorsitzender und Geschäftsführer des Bundesverband Wintergarten e. V., den „Problemfall Kondensat im unteren Scheibebereich“, mit dem Wintergarten- und Fensterbauer immer wieder konfrontiert werden. Oft wird der Vorwurf laut, dass eine mindere Produktqualität oder eine nicht fachgerechte Montage Schuld daran seien. In dem Beitrag wird aufgezeigt, wie die eigentlichen Ursachen des Kondensats erkannt werden können und wie wichtig es für den Wintergartenbauer ist, bereits bei der Planung gefährdete Stellen aufzuweisen.

Viel Spaß beim Lesen!

Maren Meyerling

m.meyerling@verlagsanstalt-handwerk.de

TWILIGHT

THE FABRIC FOR A NEW GENERATION.

TWILIGHT - SONNENSCHUTZ MIT AUSBLICK

PEARL



SPACE



METAL



- Schwer entflammbar
- 100 % PVC-frei
- Idealer sommerlicher Wärmeschutz
- Optimaler Blendschutz bei guter Durchsicht
- Textiler Charakter
- Geruchsneutral
- Innen und außen einsetzbar
- Ideale Durchsicht nach Außen

www.sattler-twilight.com



SATTLER 
thinking highTEX 

Ganz nah am Puls der Branche.

Forum Wintergärten
im Netz:
Aktuell. Informativ.
Inspirierend.



Erfahren Sie alles Wichtige zu Produkten, Unternehmen, Veranstaltungen und Fachthemen. Entdecken Sie unsere Fachrecherche mit allen Heftbeiträgen der letzten Jahre.

Neugierig?

www.forum-wintergaerten.de

Inhalt



6

Editorial

Informationen aus erster Hand 3

Objekte

L'Osteria, Nürnberg: Puristische Gastronomie mit flexibler Raumvergrößerung 6
Privates Wohnhaus, Bayern: Behaglichkeit durch Schieferstein und Glas 8

Technik

Innovative Glassysteme 10
Energieeffizienz und Raumkomfort 11
Steuerungsdaten bleiben im Haus 12
Vier-Jahreszeiten-Glas 12
Raumklimasensor und Touch-Bediengerät 13

Produkte

Struktureller Sonnenschutz als Gestaltungselement 14
Magnet für Handwerk und Industrie 16
Bei jedem Wetter gut bedacht 18
Sonnenseite ohne Hitze 19
Komfortable Steuerung 20
Frischlufth ja – aber bitte pollenfrei 20
Freiluft-Wohnzimmer für den Sommer 21
Sonnenschutz mit Ausblick 21
Fensterchutz der besonderen Art 22
Rollo mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten 22



WIGA AKTUELL

INFORMATIONEN DES BUNDESVERBANDES WINTERGARTEN E.V.

Aus der Arbeit des Sachverständigen:

Problemfall Kondensat im unteren Scheibenbereich 37

Nächste Jahrestagung des Bundesverbandes Wintergarten e.V.
in Weimar im April 2017 39

Mit German Brand Award 2016 ausgezeichnet. 40

Glas-Faltwand mit hoher Einbruchhemmung 41

Focus Money vergibt Bestnoten für Solarlux 41

Firmenjubiläum und neues Bürogebäude. 42

Impressum 42

Effiziente Hitzeabwehr	23
Alu-Rollläden als Einbruchsschutz	24
Pergola-Set mit 16 Modellvarianten	24

Markt

Handwerk und Mittelstand auf der Suche nach administrativer Entlastung	25
Streitschlichtung für innerbetrieblichen Frieden (4)	26
Versicherungsschutz von Spediteuren meist unzureichend	28
20 Jahre Hand in Hand	29
Neuer Firmensitz	30
Besondere Anerkennung	31
Investition in neues Ausstellungs- und Schulungszentrum	32
Per Mausclick zum individuellen Wunschprodukt	33
„Ratgeber Terrassendach“	33

Veranstaltungen

44. Rosenheimer Fenstertage 2016	34
„Auf frischer Tat ertappt“	35
Detlef Timm ist neuer VFF-Präsident	36

Rubriken

Inserenten- und Unternehmensverzeichnis	35
Impressum	36



Draußen ist schöner

Stilvoller Sonnen- und Wetterschutz für große Flächen. Wer seinen Lieblingsplatz im Garten dauerhaft und hochwertig beschatten möchte, entscheidet sich gerne für die markilux pergola. Die Designmarkise auf schlanken Säulen bietet auf Wunsch Schattenplus und – NEU – zahlreiche Beleuchtungsoptionen.

Für weitere Informationen besuchen Sie uns JETZT unter markilux.com

markilux

sicher · zeitlos · schön



Schnell und unkompliziert öffnen die Glas-Faltwände den Wintergarten. Der Gastronomiebereich wird einfach auf die Terrasse erweitert.

L'Osteria, Nürnberg:

Puristische Gastronomie mit flexibler Raumvergrößerung

Wachstumsstärke und eine hohe Dynamik – diese Merkmale kennzeichnen die Systemgastronomie. Ein Beispiel dafür bietet die „L'Osteria“, ein Franchiseunternehmen, das seit 1999 erfolgreich frische italienische Küche mit familiärem Ambiente anbietet und stetig expandiert. Jetzt hat das Nürnberger Erfolgsunternehmen ein neues Konzept für seine „Freestander“ – standardisierte Neubauten im städtischen Außenbereich – entwickelt. Das prägende Merkmal dieser Gebäude: Ein Wintergarten von Solarlux, dessen Front durch Glas-Faltwände die gesamte Gebäudeseite des Restaurants transparent öffnet und nahezu ganzjährig als Gastraum nutzbar ist.

Der Entwurf für das im Jahr 2015 gebaute L'Osteria-Gebäude stammt von der Bochumer Gruppe Soda GmbH, einem Konzeptentwickler für trendorientierte Systemgastronomie. Die Architekten setzen ihren Fokus auf Gemeinschafts- und Systemgastronomie und verbinden diese mit der Individualgastronomie. Was bei dem Restaurant-Neubau auf den ersten Blick ins Auge sticht: Durch das Spiel mit den puristischen Rohstoffen bezieht das von der Gruppe ent-

worfene Konzept gleichermaßen eine Flexibilität in der Raumgestaltung als auch eine gewisse Natürlichkeit mit ein, die vortrefflich zu der Philosophie der L'Osteria Gastronomie passt.

Mehr als die Summe der einzelnen Teile

Die bei dem neuen Freestander-Konzept aufeinander treffenden Materialien wirken

durch ihren recht archetypischen Zustand erst richtig: Ziegel trifft auf Glas und umfasst das hölzerne Interieur der Sitzplätze. Richtig abgeschmeckt? Aber ja, denn zusammengefügt ergibt sich eine Melange, die sich auf Wesentliches, aber auch Gegensätzliches konzentriert: So erschließt das Backsteinambiente des Gebäudes mit der Verglasung des Wintergartens gekonnt das Außenlicht und öffnet den Innenraum nach außen.

Wintergarten als Raumerweiterung

Es sind vor allem die praktischen Belange, die den Wintergarten für das Gastronomie-Konzept so attraktiv machen. Bei der passenden Witterung wird die transparente Hülle in Richtung Terrasse geöffnet oder geschlossen und steht so jeweils für eine eigene Raumsituation: Als Gastraum mit integriertem oder separiertem Freisitz sowie als auf die Terrasse erweiterten Raum, der sich auf ganzer Ebene öffnen lässt und so die Grenzen zwischen Innen- und Außenraum aufhebt.

Stufenweise Gastraumvergrößerung

Rund 300 Sitzplätze hat ein Freestander standardmäßig. Mit den Glas-Faltwänden kann nicht nur die Terrasse integriert sondern auch das Restaurant in zwei Schritten vergrößert und sogar komplett nach außen geöffnet werden. Die Übergänge des 200 Quadratmeter großen Gastronomie-Bungalows sind trotz der stufenweisen Erweiterung gleichmäßig und fließend gestaltet – die Bodenschienen der Glas-Faltwände sind hierfür ebenerdig eingelassen und ermöglichen so eine barrierefreie Navigation. Zusätzlich dient der Wintergarten als Bindeglied zwischen Innen und Außen und fungiert nebenbei auch als Lichtspender bis in den hintersten Winkel des Gastraumes.

Flexibler Gastraum bei jeder Witterung

Der Glasanbau selbst wurde in enger Abstimmung zwischen Soda, L'Osteria und Solarlux entwickelt. Das Ergebnis ist ganz und gar kein Kompromiss, sondern das weitergedachte Konzept der L'Osteria-Gastronomie: „Der qualitativ hochwertige Wintergarten in Kombination mit der Glas-Faltwand machen das Gebäude zu etwas ganz besonderem“, so Tobias Puder, Head of Franchise von L'Osteria. „Das mit Solarlux entwickelte Konzept funktioniert hervorragend, wir bekommen ausschließlich positive Resonanz von Gästen und Mitarbeitern.“

Mehr als die Summe der einzelnen Teile

Die baulichen Details des Wintergartens waren entscheidend für diesen Erfolg: Er setzt sich aus einem SDL Atrium plus Terrassendach mit einer Breite von 20 Metern und einer Tiefe von 6 Metern sowie einer 3,70 Meter hohen, nicht thermisch getrennten Glas-Faltwand aus Aluminium zusammen. Diese umschließt den Wintergarten



Im Restaurant selbst herrscht durch die hohe Transparenz des Glashauses eine angenehme Atmosphäre.



Die Glas-Faltwand wird im Ziehharmonika-Prinzip gefaltet und am Rand als schmales Paket geparkt.

zu drei Seiten und kann je nach Wetterlage teilweise oder ganz geöffnet werden. Durch die so geschützte Terrasse wird der Gastraum um ganze 120 Quadratmeter erweitert. Mit der Glas-Faltwand SL 45, die mit nur 11 Zentimetern Ansichtsbreite im Flügelstoß sehr filigran wirkt, werden die Anforderungen an maximale Transparenz und gleichzeitig nahezu saisonunabhängige Nutzbarkeit des Innenraumes optimal umgesetzt. Das Hauptgebäude wird mit einer ebenfalls 3,70 Meter hohen und 12,2 Meter breiten, wärmegeprägten Glas-Faltwand SL 70e von Wintergarten abgetrennt, wenn das Wetter zu kühl für den Terrassensitz ist. Der Wintergarten dient

hierbei auch als Wärmepuffer zwischen Innen- und Außenraum.

Räumliche Grenzen verschoben

Das Ensemble schafft die unterschiedlichsten Raumsituationen, die die Terrasse bei jedem Wetter ein Teil der Raumwahrnehmung werden lassen – die Faltelemente können im Handumdrehen vom Personal geöffnet und geschlossen werden. Drei der neu konzipierten Freestander sind bereits in Langenfeld, Oberhausen und Bochum erfolgreich umgesetzt worden, weitere sind in Planung.

➔ www.solarlux.de

Privates Wohnhaus, Bayern:

Behaglichkeit durch Schieferstein und Glas

Wohnen und Entspannen an den Isarauen? Das ist ganz nach dem Geschmack der Familie Buchholz, die in unmittelbarer Nähe zum berühmten oberbayerischen Fluss wohnt. Ihr zweistöckiges Haus liegt in einem Örtchen zwischen Freising und Moosburg, besitzt einen einladenden und weitläufigen Garten. Ein Jahrzehnt nach dem Hausbau wuchs der Wunsch der Familie mehr und mehr, das Gebäude durch eine Wohnraumerweiterung zu öffnen. Hierfür bot sich ein Anbau, in dem die Natur das ganze Jahr über zu genießen ist: ein Wintergarten von Solarlux.

„Wir haben uns zunächst damit abgefunden, dass unser Erdgeschoß etwas dunkler war. Unser Haus hatte ganz normale Fenster, aber keine Öffnung zum Garten. Erst im Gespräch mit Freunden wurde klar, das gerade ein Wintergarten den hellen Raum schaffen würde, den wir lange vermisst haben“, resümiert der Bauherr. „Jetzt ist der neue Anbau im ganzen Jahr unser Esszimmer. Abends ist es besonders stimmungsvoll, wenn die Sonne durch die Baumkronen scheint – da fühlen wir uns wie mitten in der Natur.“ Für Martin Buchholz hat sich der Aufwand sichtlich gelohnt, doch erst die umfangreichen baulichen Maßnahmen

führten schließlich zu dem geschmackvollen Wintergarten und der charmanten, aufhellenden Öffnung in den Innenraum.

Umbau vor Anbau

Dort, wo heute der Wintergarten steht, war die ursprüngliche Fassade eigentlich ganz anders gestaltet: Im Obergeschoss sorgten bisher zwei Terrassentüren mit angesetzten französischen Balkonen für eine kleine Aufhellung der oberen Räume. Da das Glasdach des Wintergartens auf der Balkonhöhe ansetzen sollte, war bald klar, dass diese rückgebaut werden sollten. Die Türen stün-

den sonst schlicht einem Anschließen an die Außenfassade im Wege, die Dichtigkeit des Wintergartens würde aufwändige Kleinstarbeit voraussetzen. Schließlich einigten sich Bauherr und Architekt auf ein Umbauen der französischen Balkone zu normalgroßen Fenstern. Außerdem wurde die Fassaden- seite im Erdgeschoß, wo der Wintergarten anschließen sollte, abgemauert und geöffnet.

Auflösung des Raumgefüges

Das Haus selbst ist ein klassischer Bau aus dem Jahr 2000 und wurde durch einen Wintergarten von Solarlux veredelt, der



Durch den Wintergarten ergattern die unteren Etagen mehr Helligkeit.

Rolf Sturm (2)



Das Dach wirkt durch die schmalen Profile sehr filigran.

nach Süden ausgerichtet ist. „Meine Aufgabe war“, so der Architekt Kaderer, „mit der harten Kante zwischen der sehr schlichten Gebäudefassade und dem Wintergarten zu brechen. Dafür habe ich einen Raum gebaut, der mit einer ganz eigenen Ästhetik überrascht.“ Das Ziel wurde erreicht – heute kontrastieren Wohngebäude, Wintergarten und Übergang zu einem ganz neuen Raumgefüge, das gekonnt mit der Innen- und Außenwahrnehmung spielt.

Der Wintergarten wurde mit dem System SDL Akzent Vision von Solarlux ausgeführt. Das Dach überzeugt den Bauherren durch das ansprechende Design, die gelochten Tragprofile und eine ausgeklügelte Statik: Die Sparren tragen auf der Innenseite des Wintergartens das Glas, integrierte Stahlseile leiten den Kraftfluss und ergänzen so den Look der filigranen Profile. Das Dach sieht nicht nur sehr elegant aus, es steht ganz im Dienst des erhellenden Raumkonzeptes.

Geöffnet wird der Wintergarten durch drei Glas-Faltpaneele von Solarlux. Nach vorne öffnet sich die faltbare Verglasung SL 80 in einer fünfteiligen Variante in den Garten, seitlich jeweils mit zwei Flügeln. Diese lassen sich an wärmeren Tagen bequem wie

eine Ziehharmonika vollständig aufrollen, bis nur noch ein überdachter Pavillon übrig bleibt. Der Glasanbau ist als Pultdach-Konstruktion ausgelegt. Eine aufliegende Markise, die sich über die gesamte Dachfläche erstreckt, schützt vor Wärme. Konvektoren sorgen für eine stetige und angenehme Temperatur. Die wärmedämmende Dreifachverglasung der Glas-Faltpaneele sorgt in Verbindung mit einer Fußbodenheizung bei kälteren Temperaturen für ein perfektes Raumklima.

Chance durch Neugestaltung

Zusammen mit dem Bauherren entwickelte der Architekt eine ganz eigene und doch wohnliche Ästhetik, die nun durch die Öffnung der Außenmauer den Innenraum erweitert. Der Clou: Die ursprünglich verputzte Hauswand, die nun Teil des Wintergartens ist, wurde mit Schiefersteinen versehen, die eine eigentümliche Optik zaubern. Obwohl kein Stein in seiner Größe dem anderen gleicht, wirkt die Wand sehr harmonisch ausgearbeitet. Ganz dem rohen Look der Schiefersteine folgend wird der nun offene Türrahmen von groben und leicht verwitterten Balken gestützt, die das graue

und angenehm unregelmäßige Mauerwerk um eine weitere organische und haptische Note ergänzen. Diese Gestaltung wiederholt sich in den gegenüberliegenden Sockeln, die ebenfalls aus Schiefersteinen gemauert wurden. Sie setzen das brüchige und elegante Thema nach außen hin fort, das jedoch durch weiß verputzte Gegenstücke in den Innenwinkeln gebrochen wird. Dort unterbauen die hellen Sockel den Wintergarten und bilden die Basis für einen Massivholz-Sims. Im Fußraum wird die Grenze von Wohnraum zur Erweiterung durch die unterschiedlich gewählten Bodenfliesen markiert: So befinden sich im Wohnzimmer eine angenehme Terrakotta-Farbe, im Wintergarten hingegen legt der Ton von hellem Marmor ein Fundament, das Tageslicht nach innen verstärkt. Durch die vergrößerte Öffnung zwischen Haus und Wintergarten kommt wesentlich mehr Licht in den Wohnraum, der nun durch den gläsernen Anbau erweitert kaum mehr wieder zu erkennen ist. Der Bauherr Martin Buchholz staunt noch immer über die Veränderung im Raumgefüge: „Der Wintergarten gibt mir das Gefühl, umgezogen zu sein – in ein größeres und helleres Zuhause.“

➔ www.solarlux.de

Innovative Glassysteme

Flachglas MarkenKreis wird zusammen mit seinen Partnern Pilkington Deutschland AG und Glasline auf der Glasstec 2016 in der Halle 9, Stand 9 A29, vertreten sein.

Pilkington stellt das Thema Reflexion in den Mittelpunkt der Messepräsentation: Innovative Antireflexionsgläser heben Transparenz und Neutralität auf ein völlig neues Niveau und ermöglichen den Einsatz von Glas frei von störenden Spiegelungen oder unerwünschten Lichtreflexen. Mit den hochreflektierenden Spiegelvarianten lassen sich dagegen gestalterische Akzente setzen oder besondere visuelle Effekte erzeugen. Die Messebesucher sind eingeladen, diese Gläser in ungewöhnlichen Anwendungen kennenzulernen, wie z. B. als innovative Verglasung für einen Flipper-Automaten – eine Runde flippern ist übrigens ausdrücklich erwünscht!

Glassline präsentiert Ganzglasgeländer und ein Vordachsystem mit einem Maximum an Transparenz.

Bei den neuen Antireflexionsgläsern der Pilkington OptiView Produktfamilie wird die natürliche Reflexion des Glases auf ein Minimum reduziert: Je nach Glasvariante und -aufbau werden Außenreflexionen von gerade einmal einem Prozent erzielt. Das breite Spektrum verschiedener Glastypeen – von der online beschichteten Monoscheibe bis hin zu offline beschichtetem Weißglas, VSG-Kombinationen und Low-E-Gläsern – ermöglicht eine Vielzahl von Anwendungen. Ob als Schaufensterscheibe, Vitrine, Wintergartenverglasung oder Windschutzscheibe in Spezialfahrzeugen: Pilkington OptiView überzeugt mit seiner Variationsvielfalt und dem entscheidenden Plus an Transparenz und Neutralität. Exponate wie ein Terrarium oder ein Flipper-Automat mit einer Deckenscheibe aus Pilkington OptiView sollen bei den Besuchern für den richtigen Durchblick sorgen – frei von störenden Reflexionen.

Für Fassadenanwendungen steht das innovative Thermoplus III AR zur Verfügung. Antireflektierende Gläser in Fenstern und Fassaden bieten auch bei großen Helligkeitsdifferenzen Durchsicht ohne störende Spiegelungen, z. B. tagsüber in Showrooms



Das Thema Reflexion wird im Mittelpunkt der Messepräsentation stehen.

oder bei Dämmerung aus einem beleuchteten Raum in die Natur.

Das 3-fach-Isolierglas basiert auf dem neuen Pilkington OptiView Ultra Therm, ein beidseitig beschichtetes Weißglas mit einer reflexionsarmen Wärmedämmbeschichtung. Diese neue Offline-Beschichtung ist besonders widerstands- und witterungsbeständig und überzeugt mit hoher Farbneutralität und Brillanz.

Spiegel eröffnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und vereinen dabei funktionalen Nutzen mit Ästhetik. Spiegel mit einer Chrombeschichtung bieten zusätzlich den Vorteil, dass sie problemlos zu ESG und VSG weiterverarbeitet werden können. Pilkington Mirropane Chrome eignet sich aufgrund seiner hohen Korrosionsbeständigkeit hervorragend für den Einsatz in Nassbereichen und Räumlichkeiten mit hoher Luftfeuchtigkeit. Zur Familie der Pilkington-Chromspiegel gehören weiterhin Pilkington Mirropane Chrome Plus und Pilkington Mirropane Chrome Spy. Pilkington Mirropane Chrome Plus zeichnet sich durch eine höhere Blickdichtigkeit (0,1 % Transmission) und Widerstandsfähigkeit aus. Pilkington Mirropane Chrome Spy bietet bei einer entsprechenden Beleuchtungss-

situation eine ungehinderte Durchsicht von der einen Seite und einen Spiegeleffekt von der anderen Seite. Ein weiteres neues Produkt ist Pilkington MirroView 50/50. Pilkington MirroView ist ein hochreflektierender Spiegel, der ideal geeignet ist, um Digitalanzeigen und Bildschirme in gewerblichen und privaten Anwendungsbereichen zu verbergen: Ist der Bildschirm ausgeschaltet, erscheint das Glas als Spiegel; bei eingeschaltetem Bildschirm wird das Fernsehbild sichtbar. Pilkington MirroView 50/50 eignet sich für vielfältige Einsatzgebiete von Monitoren: für Digital Signage, z. B. in Einkaufszentren, in der

Gastronomie (Bars und Restaurants) oder in Hotel- und Badezimmern.

Balardo Alu heißt das absturzsichernde Ganzglasgeländer von glassline mit dem innovativen Click'N Fix Montagesystem für die einfache und schnelle Installation.

Es verfügt über ein Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis (AbP) und geprüfter Typenstatiken. Somit ist es sofort ohne schwer zu kalkulierende Zeit- und Kostenaufwendungen einbaubar.

Das völlig freitragende Vordachsystem Canopy Cloud definiert Transparenz im Bereich der Vordächer völlig neu. Filigranste Profilsysteme garantieren den Blick in die Wolken. Canopy Cloud überzeugt durch seine Montagefreundlichkeit und mit größter Sicherheit. Seit kurzem verfügt es über eine Europäische technische Zulassung (ETA).

Alle Systemkomponenten des Canopy Cloud sind statisch berechnet – sowohl für den privaten als auch den öffentlichen Bereich.

Energieeffizienz und Raumkomfort

Auf der Weltleitmesse Glasstec in Düsseldorf präsentiert Saint-Gobain Glass vom 20.-23. September 2016 mit dem SGG Climatop Eclaz eine völlig neue Generation von Wärmeschutzgläsern. Darüber hinaus komplettiert das hochselektive und dabei nahezu farbneutrale Sonnenschutzglas SGG Cool-Lite Xtreme 50/22 II die innovative Xtreme Produktfamilie des Unternehmens.

Mit SGG Climatop Eclaz 1.1 hat Saint-Gobain Glass ein 3fach-Wärmeschutzglas mit einer am Markt einzigartigen Energieeffizienz entwickelt, das die erfolgreiche SGG Planitherm Reihe perfekt ergänzt und sich insbesondere für den Einsatz in kalten und gemäßigten Klimazonen eignet. Die Innovation – auf der Glasstec 2014 bereits als Konzeptglas im Rahmen der Sonderschau „glass technology live“ vorgestellt – vereint einen sehr hohen Tageslichteintrag in den Raum mit exzellenten Wärmeschutz- bzw. Isoliereigenschaften. Durch eine neuartige Hochleistungs-Low-E-Beschichtungstechnologie erreicht SGG Climatop Eclaz 1.1 bei einem Isolierglas-aufbau 4|18|4|18|4 Millimeter eine Lichttransmission von 78 Prozent – bei einem U_g -Wert von 0,5 W/m^2K . In Kombination mit einem g-Wert von 60 Prozent und einem Lichtreflexionswert von 15 Prozent erreicht das neue 3fach-Glas somit in etwa die lichttechnischen Werte der bewährten 2fach-Isolierverglasung SGG Climaplus Planitherm XN. Weiterer Vorteil der neuen Beschichtung: Sie verhindert wirksam die Bildung von Kondensat auf der Außenseite. Mit SGG Climaplus Eclaz 1.0 ist auch eine 2fach-Glas-Variante verfügbar. Zu Isolierglas verarbeitet, können die



Saint-Gobain Glass

Hochselektiver Sonnenschutz

Ein weiteres Messe-Highlight ist das hochselektive und dabei farbneutrale Sonnenschutzglas SGG Cool-Lite Xtreme 50/22 II, das die erfolgreiche Xtreme-Produktfamilie komplettiert. Durch die Anwendung der neuen Beschichtungstechnologie erzielt das thermisch vorspannbare und biegbare Glas bisher unerreichte technische Werte (Glas-aufbau: 6|16|4 Millimeter). Bei einer extrem hohen Lichtdurchlässigkeit von 50 Prozent und einem gleichzeitig geringen g-Wert von 0,22 bietet SGG Cool-Lite Xtreme 50/22 II eine hervorragende Selektivität von 2,27. So schützt das Glas den Innenraum vor zu hoher Sonneneinstrahlung bzw. Aufheizung, reduziert damit die Kühllasten nachhaltig und sorgt für eine angenehm helle Atmosphäre sowie ein behagliches Raumklima – und dies zu jeder Jahreszeit. Nicht zuletzt weist SGG Cool-Lite Xtreme 50/22 II eine hohe mechanische und thermische Beständigkeit auf und eignet sich sowohl für anspruchsvolle Architekturprojekte als auch für die Modernisierung denkmalgeschützter Bauten.

Ein Messe-Highlight ist u. a. das hochselektive und dabei farbneutrale Sonnenschutzglas.

neuen Wärmeschutzgläser bei allen Fenster- und Fassaden-Anwendungen in Neubau und Sanierung eingesetzt werden.

www.saint-gobain-glass.com



FUNK-LÜFTUNGSGERÄTE WL400, WL800, WL-Z

Effizient und leise lüften im Wintergarten



Zu jeder Jahreszeit gutes Raumklima durch Abluft-/Umluft-Gerät und Zuluftgerät
Beste Luftqualität, Pollen-/Insektenschutz, gute Wärmeverteilung, Kondenswasser vermeiden

Den Energieverbrauch reduzieren mit neuester Gebläsetechnologie und optimaler Isolation
Leise, leistungsstark und dabei äußerst energieeffizient

Wintergartenräume realisieren

Dach- und Wandmontage, individuelle Pulverbeschichtung im Wunschfarbton



EPP2015
Product of the Year

elsner
elektronik

Elsner Elektronik GmbH
Gebäudeautomation
www.elsner-elektronik.de

WL400
WL800



WL400
WL800
WL-Z



DESIGN PLUS
powered by ISH



Steuerungsdaten bleiben im Haus

Mit dem Funk-System Solexa II von Elsner Elektronik werden Beschattung, Fensterlüftung, Licht und Heizung im Wohnhaus gesteuert. Der modulare Aufbau ermöglicht die Realisation vielfältiger Projekte, von der Markisen- bis hin zur Raumklimasteuerung. Die Kommunikation per Funk macht die Installation einfach und zeitsparend. Gerade für den Einstieg ins Smart Home und zum Nachrüsten ist die Steuerung daher ideal.

Für den Nutzer ist wichtig zu wissen, dass mit dem System Solexa II die Steuerungsdaten im Haus bleiben. Individuelle Automateinstellungen und aktuelle Wetterdaten werden in der Gerätehardware gespeichert und nicht an externe Datenspeicher oder Web-Server weitergeleitet.

Speicherort und „Sitz der Intelligenz“ des Systems ist die Wetterstation, die außerdem die aktuellen Außendaten für die Steuerungsautomatik liefert. Die Einbindung von Beschattungen, Fenstern, Leuchten und



Alle Einstellungen, die manuelle Systembedienung und die Anzeige von Messwerten erfolgen direkt Touch-Display.

Heizgeräten erfolgt über Elsner RF-Funk-Module. Bis zu 16 Funkteilnehmer werden so nach Bedarf ins System eingebunden. Das geht auch nachträglich, wenn die Bedürfnisse wachsen und das Smart Home erweitert werden soll.

Alle Einstellungen, die manuelle Systembedienung und die Anzeige von Messwerten erfolgen direkt am Solexa II Touch-Display. Das Display fungiert hierbei als tragbare Fernbedie-

nung. Eine magnetische Wandhalterung gibt dem Display einen festen Platz, so lange es nicht gebraucht wird. Weitere Elsner-Funk-Bediengeräte wie die Fernbedienung Remo 8 oder Corlo P RF-Wandtaster können ebenfalls verwendet werden.

Zusätzlich kann auch das eigene Smartphone oder der Tablet-PC zur Fernbedienung für alle im System vorhandenen Funk-Module werden. Mit der Solexa II Mobile App werden dann

z. B. ganz bequem Markisen ausgefahren, Lampen gedimmt oder elektrische Fenster geöffnet. Auch die aktuellen Innenraum- und Wetterdaten werden am Mobilgerät angezeigt.

Auch bei der Nutzung der App bleiben die Steuerungsdaten vollständig in der Hand des Anwenders. Die Verbindung zwischen Smartphone und dem System Solexa II wird über die Schnittstelle SOL und WLAN hergestellt. Im Haus muss also ein WLAN mit Router eingerichtet sein. Dieses Drahtlos-Netzwerk sollte selbstverständlich eine Verschlüsselung haben, um unbefugten Datenzugriff zu verhindern. Besonders wichtig ist dies, falls ein Fernzugriff eingerichtet wird. Hierbei sollten alle Sicherheitsmaßnahmen für PC-Netzwerke getroffen und stets auf dem neuesten Stand gehalten werden. Dann ist das Funk-System Solexa II mit App-Anbindung eine ebenso sichere wie komfortable Lösung zur smarten Home-Steuerung.

➔ www.elsner-elektronik.de

Vier-Jahreszeiten-Glas

Moderne Architektur hat sich die gelungene Balance zwischen Ausnutzung von Tageslicht und angenehmem Raumklima auf die Fahnen geschrieben. Semco bietet dafür mit seiner Klimaglas-Produktpalette eine branchenweit vielbeachtete Lösung, die Schutz vor sommerlicher Überhitzung, Blendschutz und höchste Wärmedämmung in den kälteren Monaten kombiniert. Mit dem neu entwickelten Klima 740 wird das Klimaglas-Produktportfolio jetzt laut Hersteller um ein echtes Vier-Jahreszeiten-Glas erweitert.

Multifunktional

Bauherren, die architektonisch attraktive Bauten realisieren wollen bekommen mit Semco Klima

740 die Möglichkeit ein Wärmedämmglas mit leichten Sonnenschutzigenschaften einzusetzen. Damit ist das Klima 740 das erste Klimaglas, das auch in klassischen Fensteraufbauten und für kleinere Fenster-Abmessungen auf den Markt kommt. Wenn die Fassade 30 Prozent Glasanteil oder mehr besitzt, bietet das Klima 740 ein Funktionsplus gegenüber traditionellen Wärmedämm-Verglasungen. Der leichte Sonnenschutz senkt den Tageslichteinfall kaum, spielt aber an heißen Tagen und bei der Reduzierung der Blendung durch die Sonne seine technologischen Vorteile gekonnt aus. Hauptanwendungsgebiete sind neben dem Neubau vor allem die Renovation von Gebäuden und der Glasaustausch. Das



Hauptanwendungsgebiete sind neben dem Neubau vor allem die Renovation von Gebäuden und der Glasaustausch.

Semco Klima 740 kann, wie jedes Glas der Klimaglas-Familie, mit Schallschutz- oder Einbruchschutz-Eigenschaften kombiniert werden.

Klassische Aufbauten und überzeugende Werte

Die Leichtigkeit des Klima 740 wird durch den 6*/16/4 Aufbau

für 2-fach-Iso und 6*/12/4/12/4* für 3-fach-Iso erreicht. Die optimale Ausnutzung des Tageslichtes und die hohe Farbneutralität gewährleisten Einsparungen bei den Energiekosten und gleichzeitig maximale Transparenz. So steht einer hohen Lichttransmission von 70 Prozent ein g-Wert von lediglich 40 Prozent gegenüber. ➔ www.semco-glas.com

Raumklimasensor und Touch-Bediengerät

Der Raumklimasensor Cala KNX für das KNX-Gebäudebus-System von Elsner Elektronik hat ein Touch-Display und Sensoren für die Erfassung von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Kohlendioxid. Verschiedene Modellvarianten mit unter-

Helligkeit angepasst. Auf weiteren Anzeigeseiten werden je nach individueller Konfiguration Bedienelemente für Licht, Beschattung, Fenster und zur Temperatureinstellung gezeigt. Das Display wird auf diese Weise zum Touch-Schalter. Indi-



Die Touch-Bedienoberfläche ist das zentrale Element: Hier werden die aktuellen Raumklimadaten dargestellt und Display-Einstellungen wie Bildschirmschoner und Helligkeit angepasst.

schiedlichen Sensorkombinationen erlauben den zielgerichteten Einsatz, beispielsweise als reiner Temperatursensor oder als Kombisensor. Das Gerät wird mit dem im Gebäude verwendeten Standard-55-Millimeter-Schaltersystem kombiniert und passt sich dadurch nahtlos in die übrige Elektroinstallation und Haustechnik ein. Über vier integrierte Binäreingänge können z. B. Taster, Fensterkontakte oder weitere Temperatursensoren ins KNX-System eingebunden werden. Die Touch-Bedienoberfläche ist das zentrale Element des Cala KNX. Hier werden die aktuellen Raumklimadaten dargestellt und Display-Einstellungen wie Bildschirmschoner und

viduelles Wohlfühlklima ist nur einen Fingertipp entfernt. Neben Regelungsfunktionen für Temperatur und Lüftung bietet die KNX-Software des Sensors Cala KNX Mischwertberechnungen, Stellgrößenvergleicher, Logik-Gatter und Multifunktionsmodule zur Wandlung und Umrechnung von Daten. Als „Notbremse für den Energieverbrauch“ wirkt die sogenannte Sommerkompensation, die die Raumtemperatur im Sommer an die Außentemperatur koppelt und zu große Differenzen vermeidet. Durch seine intelligente Automatik trägt der Sensor zu einem energiebewussten Gebäudebetrieb bei.

www.elsner-elektronik.de



Das neue Fenster- und Türsystem von Aliplast mit einer filigranen Ansicht und einem Maximum an Licht

Technische Werte:

- Schlagregendichtheit E1200
- Luftdurchlässigkeit Klasse 4
- Widerstand gegen Windlast Klasse 4
- Glasstärken bis 44mm möglich
- Uw-Werte bis 1.6 W/m²K
- Dreh-Kipp-Fenster: Einfach- oder doppelt öffnend
- Türen: Sowohl Einzel- wie Doppel Flügel
- für Sommergärten und Industriebau bestens geeignet

Aliplast bietet:

- schnelle Lieferzeit
- zweifarbig ohne Mehrpreis
- schnelle Fertigung und Montage
- kleine Verpackungseinheiten, wenig Lagerkosten
- Profile mit hervorragender Statik
- alles unter einem Dach: Extrusion – Beschichtung – Transport
- alle Profile mit maritimer Qualität
- 15 Jahre Garantie auf die Beschichtung

Aliplast Aluminium Systems
Waaslandlaan 15 | 9160 Lokeren | Belgien
www.aliplast.com
Member of Corials Group

Ansprechpartner: Jan Meyer
jan.meyer@aliplast.com

Struktureller Sonnenschutz als Gestaltungselement

Sonnenschutzsysteme können prägende Gestaltungselemente eines Gebäudes sein. Massive, sogenannte strukturelle Sonnenschutzmaßnahmen, wie man sie zuweilen von Bürobauten oder Schulen kennt, werden zunehmend auch von Bauherren aus dem Wohnungsbau oder dem anspruchsvollen Einfamilienhausbau nachgefragt. Die massiven Elemente spenden nicht nur Schatten. Sie stehen auch für eine Architektur, die hohen Wohnkomfort mit sommerlichem Hitzeschutz vereint und damit einen wichtigen Beitrag zum klimatisch gesunden Wohnen leistet. Struktureller Sonnenschutz bewährt sich besonders in urbanen Räumen, in denen trotz dichter Bebauung, Sichtschutz und Privatsphäre gesichert sein sollen.

Renson, einer der Marktführer in diesem Sektor, reagiert auf die Anfragen der Bauherren und bietet jetzt seine Profilösungen aus dem Projektbau in angepassten Strukturen auch für den allgemeinen Wohnbau an. Das Angebot der strukturellen Sonnenschutz-Systeme umfasst die Schiebeläden Loggia, die waagrecht auskragenden Sonnenschutzsegel Sunclips, die dynamischen Sonnenschutz-Klappen Cilium und die linienhafte Fassadenbekleidung Linius. Im Rahmen des Konzeptes „Creating healthy spaces“ (Entwicklung gesunder Räume) ergänzt Renson diese Sonnenschutzsysteme darüber hinaus mit Lüftungssystemen und Designelementen im Innenausbau.

Die strukturellen Sonnenschutzlösungen von Renson basieren auf korrosionsfreien Aluminiumtragwerken und erlauben eine relativ einfache Montage auch bei Sanierungsmaßnahmen. Die Konstruktionen werden in den meisten Fällen vor eine bestehende Fassade und damit vor einen vorhandenen Wärmeschutz montiert. Alle strukturellen Sonnenschutzmaßnahmen sind immer auch sturmfest.

Vielseitiges Angebot

Die Schiebeläden der Loggia-Serie sind lieferbar in Vollaluminium, Aluminium-Holz-Kombinationen und in der Privacy Ausführung mit blickdicht verstellbaren Lamellen. Bei der speziellen Canvas-Version sind die Schiebeläden mit farbigen Stoffen bespannt. Die große Farben- und Formenvielfalt erlaubt einen engagierten gestalterischen Einsatz der Läden beispielsweise als Schmuckelement aber auch als zurückhaltend integrierten Lamellenvorhang. Die maximal mögliche Höhe beträgt 3 Meter und die maximale Fläche pro Schiebeladen 4,5 Quadratmeter. Die maximale Größe eines Schiebeladens hängt ab vom Typ des



Renson (4)

Mit den Aluminium-Schiebeläden lassen sich Fassaden ansprechend gestalten.



Sonnenschutzsysteme dienen auch als Designelemente für eine moderne Architektur.

Schiebeladens, vom Einbauort, der Orientierung und der zu erwartenden Windlast. Sunclips sind horizontal auskragende Sonnenschutzsegel aus Aluminiumlamellen. Insbesondere an Südfenstern decken diese Lamellen die hoch stehende Sommersonne angenehm ab. Die tief stehende Winter- sonne kann dagegen den Raum hinter den

Fenstern angenehm erwärmen. Sunclips sind eloxiert oder in RAL-Farben lieferbar und können an einer Fassade interessante Akzente setzen. Für den Wohnbereich empfiehlt Renson eine maximale Auskragung von 1,8 Metern, abhängig vom Ort und der Windlast.

Cilium ist ein ungewöhnlich markanter struktureller und zugleich dynamischer Sonnenschutz. Die eloxierten oder pulverbeschichteten Aluminiumlamellen bieten im geschlossenen Zustand einen perfekten Sicht- und Sonnenschutz. Für einen freien Durchblick kann die Lamellenwand zusammen mit der Tragkonstruktion motorisch aus der Senkrechten zu einem Vordach gefaltet werden, das die hochstehende Sommersonne abschirmt. Cilium kann passend zur Fassade mit Aluminium-, Holz- oder Schichtpressstoff-Lamellen ausgestattet werden. Mögliche Abmessungen: bis drei Meter hoch und maximal 4,5 Quadratmeter groß.

Linius ist ein Fassadengestaltungselement aus schmalen Aluminiumlamellen. Das Aluminiumsystem verleiht Türen, Garagentoren oder Fenstern ein einheitliches Design, kann aber auch innerhalb einer Fassade als Blickschutz dienen.

Für Architekten und Bauherren bieten die Sonnenschutzsysteme aus dem Projektbereich interessante neue Gestaltungsmöglichkeiten. Sie leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum sommerlichen Hitzeschutz



Der strukturelle Sonnenschutz schützt vor hoch stehender Sonne.

und damit zum gesunden Wohnen. Zur Entwicklung gesunder und wohltemperierter Räume („Creating healthy spaces“) bietet Renson darüber hinaus seine sensorgesteuerten Lüftungssysteme wie beispielsweise die Healthbox.



Je höher die Sonne im Sommer steht, umso weniger erreicht sie den Raum hinter dem Fenster.

www.renson.de

Magnet für Handwerk und Industrie

Wenn am 20. September die Glasstec 2016 ihre Pforten öffnet, wird die Halle 9 der Messe Düsseldorf wieder für vier Tage Dreh- und Angelpunkt des Handwerks werden. Bohle ist seit über 40 Jahren fester Bestandteil der Messe und traditionell mit einem der größten Stände (9/C42) in dieser Halle Magnet für alle, die sich für Neuheiten rund um die Bearbeitung und Veredelung von Glas sowie für Glasbeschläge interessieren. Darüber hinaus ist Bohle Mitinitiator und wesentlicher Gestalter der Sonderschau „Handwerk Live“, die ebenfalls in Halle 9 stattfindet.

Der rund 900 Quadratmeter große Bohle Stand zeigt in neun Themenfeldern alles, was Handwerk und Industrie benötigen, um effizient zu arbeiten und einfach gute Geschäfte zu machen: mit Maschinen, Beschlägen, UV-Verklebung, Oberflächenschutz, Verbrauchsmaterial, Maschinenwerkzeugen, Vakuumtechnik, Werkzeugen zur Glasbearbeitung sowie Industrieprodukten ist Bohle der europaweit führende Vollsortimenter im Glasbereich mit über 12 000 Produkten. Premiere auf der Glasstec wird das neue Bohle Kundenmagazin „Sil-



Die Bandschleifmaschinen präsentieren sich in neuem Design und mit deutlich verbesserten Funktionen.



Bohle (3)

Die Highlights sind die neuen, fertig vorkonfigurierten Zargensysteme.

berschnitt“ haben, das zunächst zwei Mal im Jahr über interessante Trends und Neuheiten aus der Glasbranche und aus der Bohle Gruppe berichten wird.

Neues Zargensystem

Der in den letzten Jahren stark gewachsene Beschlagbereich präsentiert sich auf der Glasstec mit einem umfassenden Sortiment aus den Themenwelten Innenausbau, Bad und Sanitär, Geländer sowie Möbel.

Die Highlights sind die neuen, fertig vorkonfigurierten Zargensysteme Frametec Select und Premium. Der Einbau findet trocken statt und lässt sich schnell und einfach in einem Zug durchführen. Auch der nachträgliche Einbau, etwa im Rahmen einer Sanierung, ist problemlos möglich. Beeindruckend sind die großen Einsatz- bzw. Variationsmöglichkeiten. Ob mit Oberlich-

tern, Seitenteilen oder als komplette Trennwand – FrameTec bietet bei der gestalterischen Konzeption einer Ganzglasanlage grenzenlose Freiheit. Die Premium-Variante ist darüber hinaus schall- und rauchschutzgeprüft.

Neue UV-Röhren für perfekte Verklebung

Mit neuen UV-Röhren, die neuste Technik und innovative Design vereinen, legt Bohle auch beim Thema UV-Verklebung die Messlatte wieder ein Stück höher: Durch die Verwendung von „T8“-Röhren wird eine hohe UVA-Leistung erzielt – bei deutlich niedrigerem Stromverbrauch. Das Vorschaltgerät wurde platzsparend in das Lampengehäuse integriert. Ein Aneinanderlegen mehrerer Röhren ermöglicht das spannungsfreie Aushärten von Kantenverklebungen, die län-

ger als 1410 Millimeter sind. Die beliebten Bohle Glasklebetische sind nun auch in größeren Varianten erhältlich und lassen sich so flexibel auf die verschiedensten Bedürfnisse anpassen.

Schleifmaschinen in neuem Design

Auf einer großzügigen Standfläche präsentiert Bohle seine Glasbearbeitungsmaschinen, viele davon im laufenden Betrieb. Die bewährten Bandschleifmaschinen Versalux und Masterbelt wurden gründlich überarbeitet und präsentieren sich in neuem Design und deutlich verbesserten Funktionen. Bei den Maschinenwerkzeugen hat Bohle neue CNC-Fräser im Programm, die bei der industriellen Bearbeitung von Glas für Präzision und Effizienz sorgen.

Live-Demonstrationen

Viele weitere Neuprodukte gibt es auf den 900 Quadratmeter Messestand zu entdecken – fast alles zum Ausprobieren oder mit Live-Demonstrationen. Wie in den letzten Jahren steht bei Bohle auch 2016 der Kunde



Mit neuen UV-Röhren, die neuste Technik und innovatives Design vereinen, legt das Unternehmen auch beim Thema UV-Verklebung die Messlatte wieder ein Stück höher.

im Mittelpunkt. Auf der Glastec zeigt sich dies durch den großen Kommunikationsbereich, der sich mittig auf dem Stand befindet – umgeben von den Bohle-Produktwelten

und über 100 motivierten Bohle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei allen Fragen zur Verfügung stehen.

www.bohle.de

Immer die beste Lösung zum Wohlfühlen.

Mit Qualität im Doppelpack

Schneller, einfacher, komfortabler: WAREMA Wintergarten-Markisen, zum Beispiel mit dem Terrassendach Atrium von Solarlux. Diese bilden in puncto Technik, Montage und Bestellvorgang ein perfektes Paar – mit allen Vorteilen der innovativen Führungstechnologie secudrive®.



Der SonnenLichtManager



Bei jedem Wetter gut bedacht

Die Terrasse ist für viele Hauseigentümer der Inbegriff für Ruhe, Entspannung und gemütliches Beisammensein. Eine Überdachung der Terrasse bietet einen deutlichen Mehrwert und schützt Boden und Mobiliar. Sie sollte lichtdurchlässig, robust und beständig sein, damit auch langfristig ein effektiver Schutz vor Schäden durch Hitze oder Hagel sichergestellt wird.

Belastungen durch immer extremere Witterungsbedingungen führen häufig zu starken Beeinträchtigungen der Terrassenüberdachung. Die Folgen sind oftmals Vergilbung, Verschleißerscheinungen oder sogar Bruchschäden. Aus diesem Grund sollte bereits bei der Planung Wert auf die Verwendung hochwertiger Produkte gelegt werden, die sich durch eine hohe Langlebigkeit, Schutz vor Verfärbungen, Lichtdurchlässigkeit und UV-Beständigkeit auszeichnen. Vor allem der spätere Lichteinfall auf der Terrasse ist stark abhängig von dem ausgewählten Material. Kunststoffplatten überzeugen hier mit hoher Robustheit und Durchsichtigkeit. Klassisch unterschieden werden Steg- oder Wellplatten, die sich besonders für den Einsatz im Außenbereich eignen.

Das Handelsunternehmen Wilkes Kunststoffe bietet hierfür ein breites Produktprogramm, welches speziell auf die unterschiedlichen Anforderungen bei Terrassenbedachungen zugeschnitten ist. „Unser Angebot umfasst in erster Linie Produkte, die auf die Anforderungen Hagelsicherheit, Hitzeschutz und Durchsicht ausgerichtet sind“, erklärt Harry Wilkes, Geschäftsführer bei Wilkes Kunststoffe.

Dem Wetter trotzen

Gerade im Sommer wird die Terrassenbedachung häufig durch Wärmegewitter und



Wilkes (2)

Eine Überdachung mit Stegplatten, passendem Verlegesystem und solider Holzkonstruktion bietet Schutz und Sicherheit vor Hagel, Schnee und UV-Strahlung.

starke Hagelschauer belastet. Je nach optischer Präferenz eignet sich für einen hohen Hagelschutz die Stegplatte „Marlon Premium“ oder die Wellplatte „Marlon CS Diamond“ aus Polycarbonat. Beide zeichnen sich durch eine extreme Robustheit und Bruchsicherheit aus – auch bei widrigen Witterungsbedingungen.

Für das Sonnenplätzchen

Zu den Stegplatten, die dauerhaft eine besonders hohe Lichtdurchlässigkeit und Durchsicht versprechen, gehört die Acryl-Stegplatte „HighluxVertica“ mit einem besonders breiten Stegabstand von zehn Zentimetern. Durch den UV-Schutz (Naturally UV-Stable Technology) sind Highlux Platten vollständig vor UV-Strahlung geschützt und behalten auch nach langjährigem Einsatz ihre hervorragende Durchsichtigkeit und Witterungsbeständigkeit.

Angenehme Kühle auf der Terrasse

Ein weiterer Faktor, der bei dem Bau einer Terrassenüberdachung beachtet werden sollte, ist die Wärmeentwicklung unter dem Dach. Um unangenehme Hitze auf der Terrasse zu vermeiden, bietet Wilkes Kunststoffe Alternativen an, die für eine Temperaturregulierung sorgen. Die Stegplatte „Makrolon IQ Relax“ reguliert dank des integrierten Infrarotfilters die Aufheizung des Innenraums durch Sonneneinstrahlung um bis zu 50 Prozent – ein Vorteil der sich besonders an extrem heißen Sommertagen auszahlt. Im Winter sorgt die hervorragende wärmedämmende Struktur für wohlige Wärme.

Wer statt Stegplatten lieber Wellplatten verwendet, findet mit der „Marlon CS Diamond“ aus Polycarbonat eine garantiert hagelsichere, brillante Platte mit großer Tragfähigkeit und mit „Highlux Sunstop“ Wellplatten das Pendant zu den hitzereduzierenden Stegplatten.

➔ www.wilkes.de



Die geeignete Terrassenüberdachung sollte eine Kombination aus Lichtdurchlässigkeit und Schutz vor Witterungseinflüssen bieten.

Sonnenseite ohne Hitze

Wenn im Sommer die Temperaturen wieder auf Höchstwerte klettern, möchte man sich am liebsten hinter Rollläden verbarrikadieren. Dann sperrt man allerdings das Tageslicht komplett aus. Wie kann man die starke Aufheizung der Räume verhindern, ohne im Dunkeln sitzen zu müssen? „Select-Profile“ schützen vor einem Hitzestau, lassen aber trotzdem Licht rein. In welchem Maße, bestimmt der Hausbesitzer selbst.

Anders als bei Vollprofilen sind die innovativen Alu-Lichtschienen von Schanz mit Löchern von zwei Millimetern Durchmesser perforiert. Die siebartige Struktur lässt bei geschlossenen Rollläden immer noch Licht ins Innere, schirmt die Hitze aber zuverlässig ab. Man hat das Gefühl, wie im angenehmen Schatten unter Laubbäumen zu sitzen. Das Rosenheimer Prüfzentrum für Bauelemente stellte bei voller Sonnenbestrahlung einen Temperaturanstieg von nur 10 Prozent fest. Im Vergleich dazu liegt der Wert bei ungeschützten Fenstern bei bis zu 90 Prozent, bei vollkommen dichten Rollläden bei 7,5 Prozent. Der Raum bleibt also auch hitzegeschützt, obwohl er nicht komplett abgeschottet ist. Besonders in Kinderzimmern, Büroräumen oder dem Home Office ist die Kombination von Tageslicht und Kühle vorteilhaft. Zudem ist man vor unliebsamen Blicken geschützt, ohne auf eine natürliche Helligkeit verzichten zu müssen. Im Wintergarten profitieren auch die Pflanzen vom Tageslicht, ohne großer Hitze ausgesetzt zu sein. Nachts lassen die Select Profile auch im heruntergefahren-



Der Raum bleibt auch hitzegeschützt, obwohl er nicht komplett abgeschottet ist.

nen Zustand kühle Luft ins Innere, Insekten aber können nicht eindringen. Man kann also abends auch mit geöffnetem Fenster im beleuchteten Wintergarten sitzen, ohne von den Plagegeistern gestört zu werden.

Da die Profile kombinierbar sind, lässt sich der Lichteinfall regulieren und individuell an die jeweiligen Bedürfnisse anpassen. „Bei Fenstern ist es empfehlenswert, jede



Die Rollladensysteme können nahezu überall passgenau montiert werden.

dritte bis vierte Lamelle mit Select Profilen auszustatten. Im Glasdachbereich jede vierte bis sechste Lamelle“, rät Steffen Schanz. Zudem können sie je nach Wunsch in der passenden Farbe ausgeführt werden. Orange zum Beispiel unterstreicht den Effekt des Lichtspieles und erzeugt eine frische Atmosphäre. Die Select-Profile werden genau wie die Vollprofile in den Rollladensystemen Studio Star und Wiga Star eingesetzt. Diese Rollladensysteme können nahezu überall passgenau montiert werden können – auch bei nicht-standardisierten Fenstern und asymmetrischen Glasflächen. Auch ein nachträglicher Einbau der Lichtschienen ist problemlos möglich, da hierfür die geschlossenen Lamellen der Schanz-Rollläden mit den durchlässigen Profilen ausgetauscht werden können. Die robusten Aluminium Rollläden werden immer außen angebracht und reflektieren so die Sonnenstrahlen, bevor sie überhaupt ins Innere des Raumes dringen.

Die Alu-Rollladensysteme sind nicht nur ein wirkungsvoller Hitzeschutz, sondern erhöhen auch die Einbruchsicherheit, sind witterungsbeständig und langlebig.

➔ www.rollladen.de



Rollläden.de (3)

Anders als bei Vollprofilen sind diese Alu-Lichtschienen mit Löchern von zwei Millimetern Durchmesser perforiert.

Komfortable Steuerung

Elsner Elektronik bietet Funk-Module als praktische Sets an, mit denen sich beispielsweise die elektrische Markise bequem per Handsender bedient lässt. Der Sonnenschutz darf vor allem bei Glasdächern nicht vernachlässigt werden. Wer den Abend gerne draußen ausklingen lassen möchte, kann das Licht auf eine angenehme Helligkeit dimmen oder an kühleren Tagen zusätzliche Wärme durch Heizstrahler zuführen. Bei der Anschaffung einer Terrassenüberdachung ist Komfort gefragt, die Installation der Technik muss gleichzeitig schnell und kostenbewusst durchführbar sein.

Die Elsner Funk-Module sind durch die Steckerform in wenigen Minuten einsatzbereit. Der Elektriker steckt das Modul zwischen Netzzuleitung und Verbraucher ein, stellt die Funkverbindung her und schon lässt sich der Antrieb oder das Gerät



Mit dem System lassen sich alle elektrischen Geräte auf der Terrasse bedienen.

mit dem Handsender Remo 8 bedienen.

Das Einsteiger-Set „Schatten“ besteht aus Fernbedienung und Funk-Motorsteuergerät. So lässt sich z. B. die Terrassenmarkise bequem aus- und einfahren. Das Doppel-Set eignet sich für eine Markise und eine Beleuchtung. Das Dreier-Set „Licht,

Schatten und Wärme“ kann beispielsweise für eine Markise, eine dimmbare Beleuchtung und einen Heizstrahler verwendet werden.

Weitere Einsatzbereiche für die Funk-Motorsteuergeräte sind elektrische Jalousien, Rollläden und Fenster. Mit den Funk-Relais lassen sich auch

Teichpumpen und andere Verbraucher schalten. Der Handsender Remo 8 ist die Fernbedienung für bis zu acht solcher Funk-Module. Eine Ergänzung der Terrassen-Sets ist dadurch jederzeit möglich.

Auch bei steigenden Ansprüchen hat Elsner Elektronik eine Lösung: Die Nachrüstung einer Automatiksteuerung. Funk-Module und Handsender nutzen das Funkprotokoll Elsner RF und passen dadurch zur Elsner Funk-Steuerung Solexa II. Bei der Erweiterung werden die schon vorhandenen Komponenten weiter genutzt. Die Automatik kann eine Beschattung helligkeitsabhängig steuern und dabei falls gewünscht noch die Innentemperatur im Haus berücksichtigen. Weitere Möglichkeiten sind z. B. eine Fenstersteuerung mit Regenschutz oder eine zeitabhängige Licht- und Heizungssteuerung.

➔ www.elsner-elektronik.de

Frischluft ja – aber bitte pollenfrei



Die Zuluftgeräte lassen sich mit einem Pollenschutz ausstatten.

Wir sind mitten in der Pollenzeit und so mancher Allergiker fragt sich, wie er die lästigen Eindringlinge aus seiner Wohnung fernhält. Nur zu bestimmten, pollenarmen Zeiträumen lüften ist mühselig und meist unzureichend.

Gut hat es, wer an einer Glasfront oder im Wintergarten Zuluftgeräte WL-Z von Elsner Elektronik einsetzt. Diese können mit einem Pollenschutz ausgestattet werden. Der Einbau des Schutzgitters kann auch nachträglich einfach selbst vorgenommen

werden, genauso wie der Wechsel eines verschmutzten Vlieses. Der Einsatz ist auch als größerer Insektenschutz erhältlich, für alle die weniger von Pollen, dafür aber von Insektenstichen und ungebetenen krabbelnden Gästen geplagt werden.

Die Belüftung von Wintergärten und Glasfassaden über Lüftungsgeräte bringt weitere Vorteile: Im Gegensatz zur Lüftung über Fenster muss man sich um Regen oder Einbruchssicherheit keine Gedanken mehr machen. Es kann rund um die Uhr sicher gelüftet werden. Das Zuluftgerät WL-Z ist speziell für den Einbau in Glaskonstruktionen konzipiert, wo es im Sockelbereich anstelle einer normalen Scheibe eingesetzt wird. Das Gerät arbeitet auf Nachströmbasis, das heißt, immer wenn ein Fenster im Dach- bzw. Firstbereich geöffnet wird oder ein Abluftgerät

anspringt, strömt bei geöffneter Lüftungsklappe frische Außenluft in den Raum. Dafür ist kein Gebläse nötig. Die Zuluft erfolgt natürlich und geräuschlos und die Frischluft wird gleichmäßig und zugfrei im Raum verteilt.

Das Zuluftgerät wird entweder manuell per Funk-Fernbedienung oder Schalter geöffnet oder über die Gebäudesteuerungen von Elsner Elektronik bedarfsgerecht geschaltet. Durch die Automatiksteuerung erfolgt die Lüftung immer dann, wenn Raumtemperatur oder Luftfeuchtigkeit zu hoch sind. Ideal ist die Kombination mit den Lüftungsgeräten WL400 oder WL800. Diese passen nicht nur optisch zum WL-Z, sondern sorgen auch für eine geregelte Abluft und eine bessere Luft- und Wärmeverteilung durch Umwälzung.

➔ www.elsner-elektronik.de

Freiluft-Wohnzimmer für den Sommer

Ganz egal, welche Kapriolen das Wetter schlägt: Bewegliche Glaswände in Form von Schiebe- und Schiebe-Dreh-Systemen bieten flexible Möglichkeiten zum Schutz vor schlechtem Wetter.

Leicht bedienbare Konstruktionen

Im Sommer stellt der Garten das Freiluft-Wohnzimmer und den Aufenthaltsort für die ganze Familie dar. Bei aufkommendem Wind und Regen gilt es Gartenmöbel, Grill und sich selbst schnell ins Trockene und Wärme zu bringen. Statt jedoch Tisch und Stühle durch die Gegend zu tragen, bieten bewegliche Glas-systeme an Terrassenüberdachungen einen flexiblen Schutz vor Regen, Wind und Kälte. So hängen zum Beispiel die Glaselemente der Schiebe-Dreh-Systeme der Firma Sunflex in einem Rahmen und lassen sich leicht zur Seite schieben sowie um 90 Grad umklappen, so dass diese wenig Platz brauchen.

Mehrere Systemtypen bieten verschiedene Auswahlmöglichkeiten: Variante SF25 besteht zum Beispiel aus Ganzglas, das Schiebe-Dreh-System SF35 ist zudem auch isoliert. Neu im Produktsortiment ist das System SF30, bei dem das Gewicht der einzelnen Elemente nach unten abgetragen wird, was Dachkonstruktionen entlastet. Es eignet sich vor allem für freistehende Dächer, deren Statik keine zusätzlichen Lasten ohne Verstärkung aushält.

Neben den Schiebe-Dreh-Systemen gibt es auch das Schiebe-System SF20. Beim Öffnen und Schließen eines Elementes werden alle anderen Elemente mitgezogen – schnell und einfach bildet sich ein Durchgang in den Garten. Je nach Belieben lassen sich die Elemente partiell oder vollständig öffnen sowie schließen und bilden eine Übergangszone vom Hausinneren in den Garten. Dabei stören die Konstruktionen auch nicht das Gesamtbild und den Blick ins Grüne, denn Glas fügt sich har-



Bewegliche Glaswände in Form von Schiebe- und Schiebe-Dreh-Systemen bieten flexible Möglichkeiten zum Schutz vor schlechtem Wetter.

monisch in die Umgebung ein. Alle Glassysteme laufen in einer Bodenschiene, die beim Öffnen und Schließen der Elemente Wasser, Blätter und Dreck zur Seite schiebt: Die Konstruktionen ermöglichen so eine druckfreie Entwässerung und verhin-

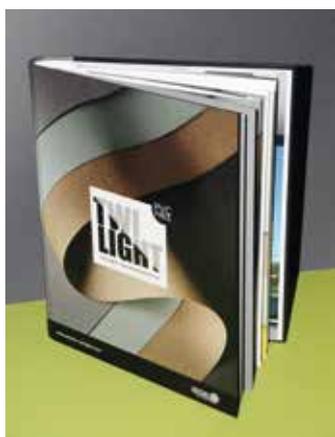
dern eine starke Verschmutzung der Schienen. In den Beschlagteilen verdeckte Profile reduzieren zudem den Verschleiß und erschweren den Einstieg von Einbrechern.

➔ www.sunflex.de

Sonnenschutz mit Ausblick

Was macht die Twilight-Kollektion von Sattler so besonders? Sie umfasst nicht nur klassische Sonnenschutzprodukte – sondern bietet viel mehr. Sowohl im Innen- als auch im Außenraum anwendbar, garantiert Twilight optimalen Blendschutz, sorgt gleichzeitig aber dafür, dass ausreichend Tageslicht in die Räume fließt. Das ist ein wesentlicher Faktor für die Gesundheit, da unzureichende Beleuchtung auf lange Zeit schädlich ist.

Dabei verschwindet die Außenwelt nicht aus dem Blickfeld: Twilight-Gewebe eignen sich ideal, um die optimale Durchsicht aus dem Fenster hinaus zu wahren. In den Abendstunden schirmt der Sichtschutz unliebsame Blicke von außen nach innen ab.



Besonders geeignet ist die Kollektion für den Einsatz in moderner Architektur mit großflächigem Glaseinsatz.

Im Sommer bietet Twilight Schutz vor Überhitzung und liefert optimale Beschattung. Das Raumklima wird durch hohe

Reflexionswerte positiv beeinflusst, welche zu einem geringen Durchlassgrad der Gesamtenergie führen.

Besonders geeignet ist die Kollektion für den Einsatz in moderner Architektur mit großflächigem Glaseinsatz – beispielsweise in Bürogebäuden oder Hochhäusern. Die klassischen Strukturen in unterschiedlichen Farbkreationen passen sich ideal diversen Gebäudetypen an und erweisen sich dadurch als modernes Gestaltungselement.

Bunte Auswahl

Die Kollektion besteht aus den Qualitäten Pearl, Metal und Space. Mit 16 unterschiedlichen Dessins in hellen, war-

men wie auch in dunklen, kräftigen Tönen bietet Pearl farblich die größte Auswahl. Silber, Platin, Gold und Nickel überzeugen in der Design-Linie Metal, die beidseitig mit glänzenden Partikeln beschichtet für höhere Reflexionswerte sorgt. Space hingegen ist in Aluminium (in ein- und beidseitig) bedampfter Ausführung erhältlich.

Alle Twilight-Qualitäten sind geruchsneutral, dimensionsstabil und schwer entflammbar (Ausnahme Artikel 265 und 275). Sie verfügen über ausgezeichnete Hydrophobie und eine hohe Wetterbeständigkeit. Außerdem sind sie zu 100 Prozent PVC-frei und dadurch ökologisch unbedenklich und umweltschonend.

➔ www.sattler-elements.com

Fensterschutz der besonderen Art

Der Multiform hat sich weiterentwickelt: Die asymmetrische Schrägbeschattung für Fenster mit Sondermaßen gibt es nun in zwei neuen Varianten. Zum einen mit innovativem Antriebssystem ausgestattet und zum anderen – neben dem herkömmlichen Rollladenpanzer aus Aluminium – nun auch mit einer Tuchbespannung aus Polyestergerewebe.

Für Fenster, die außerhalb der rechteckigen Norm liegen, ist der asymmetrische Multiform immer die passende Variante. Individuell abgestimmt auf die jeweiligen Fenstermaße fertigen die Experten der in der Rosso Group in ganz Deutschland organisierten Handwerksbetriebe unzählige Sonderlösungen. Diese Vielfalt zeigt sich auch in den zwei ganz neuen Varianten.

Was traditionellerweise für Sonnensegel als Material für das Tuch eingesetzt wird, passt auch



Das System gibt es nun mit neuer Antriebstechnik und als Schrägbeschattungssystem mit einer Tuchbespannung aus Polyesterfasern.

zur Beschattung für asymmetrische Fenster oder komplett verglaste Flächen, dachte sich Eberhard Appel, Gesellschafter der Rosso Group und Erfinder der verschiedenen Varianten des Multiform. Das beim EVO S größtenteils verwendete Gewebe Soltis 86 / 92 hat eine völlig glatte Außenhaut und erweist sich so als sehr alterungs- sowie witterungs-

beständig. Es besteht aus PVC-beschichteten Polyesterfäden, die reißfest und resistent gegen Farbveränderungen sind. Durch das relativ hohe Eigengewicht des Materials ist das Tuch außerordentlich stabil. Dennoch lässt es ein bestimmtes Maß an Tageslicht durch. Der Multiform EVO S eignet sich damit für Giebel- oder Stichbogenfenster besonders gut.

Bedienen lässt sich der Multiform per Elektronik-Motor mit Hinderniserkennung, kleine Anlagen können auch per Schnurzug bedient werden. Beim EVO und EVO S wird ein komplett neues System mit Gegenzugantrieb genutzt. Die eingebauten Motoren von Elero mit automatischer Hindernis- und Endlagenerkennung ermöglichen eine einfache Inbetriebnahme sowie einen komfortablen Lauf. Die intelligente Kraftmessung sorgt für eine weitgehend gleichmäßige Spannung der Behänge, selbst wenn diese bis zu fünf Meter lang sind. Über ein Montagekabel oder den Senderbetrieb erfolgt der Anschluss. Angesteuert wird der Multiform EVO zum Beispiel über eine Funkfernbedienung. Der Sender ist lernfähig und die oberen sowie unteren Endlagen lassen sich leicht einprogrammieren.

www.rosso.de

Rollo mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten

Innenliegender Sonnenschutz reguliert nicht nur die Beschattung und den Blendschutz von Räumen, sondern erfüllt auch wichtige Funktionen in puncto Wärme- und Lichtregulierung. Zudem verleiht er durch sein Design Räumen einen eigenen, unverwechselbaren Charakter. Mit dem Rollo EOS 500 bietet Flexalum ein Sonnenschutzsystem für innen, das sich durch seine Modularität und Flexibilität auszeichnet: verschiedene Antriebsmöglichkeiten, zahlreiche Gewebe in umfangreicher Farbauswahl, variable Maße. Das breite Sortiment an Komponenten ermöglicht den Bau maßgeschneiderter Rollos nach Projektspezifikationen.

EOS 500 sorgt sowohl bei Fenstern in kleinen Büros als auch in großen öffentlichen Räumen wie Atrien, Hotellobbys und Empfangsbereichen für die optimale

Beschattung. Dabei ermöglicht die Palette an formstabilen feuerhemmenden Hochleistungsgeweben und die große Auswahl an Farben, in denen das Rollo erhältlich ist, dass es sich ideal an die individuellen Anforderungen anpassen lässt. Die langlebigen Rollos wurden speziell für das Überspannen großer Glasfronten entwickelt. Das Rollo ist in den Standardmaßen bis 400 Zentimeter Breite und 600 Zentimeter Höhe erhältlich.

Komfortable und präzise Bedienung

EOS 500 lässt sich in Varianten vom einfachen Rollo mit seitlichen Haltern bis hin zur Kassette realisieren. Die einfache Installation mit Universalträgern ermöglicht die Montage an der Wand, an der Decke und in der Laibung. Dabei besteht die Mög-



Flexalum (2)

lichkeit, die Systeme manuell mit Kette, Kurbel oder motorgetrieben zu bedienen. Beim Motorantrieb sorgen leistungsstarke, geräuscharme Motoren für eine einfache und präzise Bedienung der Rollos. Elektrische Systeme in Kombination mit Gebäudeautomation bieten eine optimale Lichtregulierung und helfen zusätzlich bei der Verbesserung der Energiebilanz des Gebäudes.

Einfache Montage und Einstellung

Das System lässt sich durch seine integrierte Nivellierung der Welle leicht anbringen und einstellen. Dabei können mehrere Rollos zur gleichzeitigen Bedienung miteinander gekoppelt werden. Ein Federendträ-

ger mit Sicherungsring sorgt für den sicheren Gebrauch und eine einfache Wartung. Halter-system und Montageprofilsystem gewährleisten eine einfache und schnelle Montage. Durch ein elegantes Abdecksystem sind die Vorderseite des Stoffes sowie die Unterseite geschützt. Beim Kassettensystem lässt sich die Montage mittels verborgener Montageklammern einfach bewerkstelligen. Außerdem bietet es einen guten Staubschutz für das Gewebe. Um die Lösung zu ermitteln, die bei der Gestaltung und Einrichtung eines neuen Beschattungssystem für den meisten Komfort sorgt, berechnet Flexalum die Licht- und Energiewerte mit Hilfe seines „HD Light and Energy Tool“.

➔ www.flexalum.de



Effiziente Hitzeabwehr

Wintergärten und Terrassen-Glasdächer bieten Licht, Wärme, Schutz vor Regen und zusätzlichen Raum. Doch damit man sie auch durchgängig nutzen kann, benötigen sie einen wirksamen Sonnenschutz. Erst dann sorgen sie laut Markisenexperte Markilux für die gewünschte Wohnqualität. Dessen Markisenanlagen lassen sich nahezu an jeder Fassadenkonstruktion montieren.

Licht tanken, selbst in den Herbst- und Wintermonaten. Die Sonne genießen, wenn es draußen noch kühl ist oder einfach einen Sommertag unter einem geschützten Dach verbringen. Gründe gibt es viele, ein Haus mit einem Wintergarten oder einem Terrassen-Glasdach zu erweitern. Diese zusätzlichen, lichtdurchfluteten Glasräume liegen im Trend. Doch so schön sie sind, so schweißtreibend kann im Sommer die Wärme in ihnen oder unter ihnen werden, sofern ein Sonnenschutz fehlt. Markilux bietet mit einem technisch und optisch aufeinander abgestimmten Programm aus Wintergarten- und Unterglasmarkisen Beschattung für die-

sen Zweck. „Wir bauen zwar keine Terrassendächer, doch unsere Markisen, die markilux 8800, 889 und 879, sind das alles Entscheidende: eine wirksame Abwehr von zu viel Sonne und Hitze. Denn ohne Sonnenschutz bringt einem der schönste Wintergarten, das schicke Glasdach nichts“, sagt Klaus Wuchner, Vertriebsleiter von Markilux.

Markisen für jeden Zweck

Die individualisierbaren Sonnenschutzanlagen gibt es für verschiedene Zwecke, ob auf oder unter Glas sowie als Vertikal- oder Seitenmarkise für Sicht- und Wetterschutz. Das Design der Anlagen ist auf die Gestalt heutiger Glaskonstruktionen abgestimmt. Dabei spielt es laut Klaus Wuchner keine Rolle, wie die tragende Fassadenkonstruktion für einen Wintergarten oder ein Glasdach gestaltet ist. Die Markisen lassen sich demnach an fast jeder baulichen Konstruktion anbringen, um als Sonnenschutz für ein konstant angenehmes Raumklima zu sorgen. „Neben einer komfortablen und wartungsarmen Technik

sind vor allem die Eigenschaften unserer Markisentücher entscheidend. Feinste Alupartikel im Gewebe reflektieren ultraviolette Strahlen, zum Beispiel in Form von Wärmeenergie“, so Klaus Wuchner. So bleibt die Wärme draußen und die zusätzlichen Wohnräume können das ganze Jahr genutzt werden. Bei dem Bau eines Wintergartens oder von Terrassen-Glasdächern spielt ein effektiver Sonnen-

schutz somit eine zentrale Rolle. Und das am besten mit automatisierter Technik, empfiehlt Klaus Wuchner, denn: „Richtig effizient ist ein Sonnenschutz, wenn er einen Raum beschattet, bevor die Wärme ins Innere gelangen konnte. Steuern lässt sich das mittels Sensoren und einer Technik, zum Beispiel in Form einer Hausautomation, die die Markise selbstständig ein- und ausfährt.“

➔ www.markilux.com



Erst ein effizienter Sonnenschutz liefert die gewünschte Wohnqualität in einem Wintergarten oder unter einem Terrassen-Glasdach.

Alu-Rollläden als Einbruchschutz

Jahr für Jahr steigt dann die Zahl der Wohnungseinbrüche, laut Polizeilicher Kriminalstatistik derzeit auf den höchsten Wert



rolladen.de

Alu-Rollladensysteme bieten einen sehr hohen Widerstand beim Auseinanderziehen der einzelnen Scharniere.

seit 15 Jahren. Etwa zwei Drittel aller Einbrüche werden in der Dunkelheit verübt, wobei über 40 Prozent aller Einbruchversuche an professioneller Sicherheitstechnik scheitern. Schon mechanische Widerstände wie die von Alu-Rollläden können dem Einbrecher so zu schaffen machen, dass er unverrichteter Dinge wieder abziehen muss. Naturgemäß sehen Einbrecher vornehmlich in Fenstern, Balkon- und Terrassentüren die Schwachstellen, durch die sie ins Haus eindringen können. Hier ist also besonderer Schutz gefragt. Einfache Kunststoffrolläden können oft leicht hochgeschoben oder aufgehebelt werden und sind für viele Ganoven kein ernstzunehmendes Hindernis mehr. „Unsere Alu-Rollladensysteme dagegen sind enorm

stabil und etwa zehnmal belastbarer als marktübliche ausgeschäumte Rollladenstäbe. Sie bieten einen sehr hohen Widerstand beim Auseinanderziehen der einzelnen Scharniere, außerdem sind sie in komplett geschlossenem Zustand durch ein Seilzugsystem fixiert und durch Abschlussblenden umlaufend verdeckt“, erklärt Steffen Schanz. Als kaufmännischer Leiter von Schanz Rollladensysteme weiß er, wovon er spricht. „Einbrecher könnten dagegen nur mit starker Gewaltanwendung und schwerem Werkzeug etwas ausrichten, für viele schnell frustrierend und zu riskant“, ergänzt er. Dabei spielt es auch keine Rolle, dass in der modernen Architektur immer häufiger asymmetrische Fenster zu finden sind. Die passende Lösung

findet sich für jede erdenkliche Fensterform. Einen zusätzlichen Schutz bieten Motorantriebe, die dem Hochschieben der Rollläden massiv entgegenwirken. Moderne Alu-Rollladensysteme schützen Fenster und Wintergärten nicht nur vor Sonne, Kälte, Regen, Sturm und unerwünschten Blicken, sie tragen also auch wesentlich zum Einbruchschutz bei. Je nach optischen Vorlieben gibt es die Lamellen mit eloxierter oder farbbeschichteter Oberfläche in allen RAL-Farben und sogar in Sonderfarben. Sie sind jederzeit einfach – auch nachträglich – einzubauen. Die CE-Kennzeichnung gibt dem Verbraucher die Gewissheit, dass das Rollladensystem den aktuellen europäischen Sicherheitsrichtlinien entspricht.

➔ www.rolladen.de

Pergola-Set mit 16 Modellvarianten

Mit dem Ausbau ihrer Business Unit für Zubehör und Handelswaren „ATG“ (Accessories and Traded Goods) erweitert die Profine Gruppe ihr Programm für Lösungen rund um Haus und Fenster.

Neu im ATG-Lieferprogramm ist ein Pergola-Set, das unter dem Produktnamen „Kömmerling Pergola“ seit Juli 2016 im deutschen Markt angeboten wird. Ein entsprechendes Exponat hatte der Systemgeber bereits auf der Fensterbau/Frontale im März präsentiert und darauf sehr positive Resonanz seitens der Messebesucher erhalten.

Hauptmaterial des vorkonfigurierten Bausatzes ist wartungsarmes Aluminium. An statisch relevanten Punkten kommt zusätzlich Stahl zum Einsatz. Die Pergolen sind je nach Variante bis zu 7 Meter Breite lieferbar, die lichte Höhe beträgt 2,5 Meter. Zur Markteinführung bietet profine bei gleicher Dachkonstruktion 16 Modellvarianten mit unterschiedlichem Grund-

aufbau an. Diese können vielfältig individualisiert werden, beispielsweise durch Seitenteile wie Rollos, Schiebeläden und Verglasungen sowie mit mehr als 300 pulverbeschichteten Farben.

Individuelle Varianten

Zusätzlich kann der Kunde mit weiteren technischen und baulichen Anpassungen Akzente setzen. So zum Beispiel mit in den Lamellen integrierten Spots, mit seitlichen LED-Bändern oder mit Licht-Spots im Dachrahmen. Allen Varianten gleich sind verstellbare Dachlamellen, um Sonneneinstrahlung, Schattenspende und Regenschutz nach eigenen Wünschen zu steuern. Die Bedienung der Lamellen und Screens erfolgt motorgesteuert per Fernbedienung oder optional auch über Sensoren. Die Sensoren reagieren auf Licht, Wind und Temperatur. So öffnen sich die Lamellen beispielsweise automatisch bei 4 Grad Celsius, um die Pergola vor zu schweren



Profine

Allen Varianten gleich sind verstellbare Dachlamellen, um Sonneneinstrahlung, Schattenspende und Regenschutz nach eigenen Wünschen zu steuern.

Schneemassen schützen zu können.

Weitere Optionen sind unter anderem eine verdeckt liegende Entwässerung sowie die Steuerung der Lichtenanlage mit der Fernbedienung für die Lamellen.

Lieferung und Montage

Fensterbauer und Händler haben die Möglichkeit, den vorkonfigurierten Pergola-Bausatz auf Paletten oder wahlweise mit ihrer regulären Profillieferung in

Kassetten zu erhalten. Ferner ist auch eine direkte Belieferung an die Baustelle möglich.

Auch beim Thema Montage hat Profine vorausgedacht: Für den Aufbau der Pergola benötigt der Fachbetrieb keinerlei Spezialwerkzeug, ebenso werden Montageschulungen und eine Vermarktungsunterstützung vom Systemgeber angeboten. Last, but not least ist die Option eines Montageservices seitens Profine in Planung.

➔ www.profine-group.com

Handwerk und Mittelstand auf der Suche nach administrativer Entlastung

Handwerk und Mittelstand sind der Motor der deutschen Wirtschaft. Doch viele Unternehmen könnten ihre Erfolge ohne zusätzlichen Aufwand noch steigern, wenn sie bei den anfallenden kaufmännischen Tätigkeiten verstärkt auf professionelle Unterstützung bauen würden. Eine von TNS Infratest durchgeführte Umfrage unter 524 Selbstständigen und Freiberuflern im Auftrag der Deutschen Verrechnungsstelle (DV) zeigt: Unternehmer haben weiterhin Nachholbedarf bei der Auslagerung ihres administrativen Aufwands.

Dass eine Unterstützung bei organisatorischen Tätigkeiten in vielen kleinen und mittelständischen Betrieben notwendig ist, verdeutlicht eine Kernaussage der Befragung: So hat die Hälfte aller Befragten (52,5 Prozent) keinen stringenten Mahnprozess. Dabei sind gerade kleinere Unternehmen auf termingerechte Zahlungseingänge ihrer Abnehmer angewiesen: Zahlt ein Kunde nicht, so

gilt es, dem schnell nachzuhalten, um das Geld sobald wie möglich auf dem eigenen Konto zu haben. „Doch die Überwachung der Buchhaltung kostet wertvolle Zeit. Deshalb sollten Unternehmer die Serviceleistungen der Deutschen Verrechnungsstelle zurückgreifen, auch um nachhaltig die eigene Liquidität zu sichern“, so Jens Kassow, Geschäftsführer der Deutschen Verrechnungsstelle. Die IT-gestützten Prozesse nehmen den Unternehmen Arbeit ab und ermöglichen einen professionellen Auftritt sowie volle Kassen. Das Beste: Handwerker und mittelständische Unternehmer behalten mit dem webbasierten DV Online-Portal jederzeit und von überall den Überblick über ihre hochgeladenen Rechnungen und offenen Mahnungen.

Vor Zahlungsausfällen schützen

Viele unterschätzen die Gefahr unbezahlter Kundenrechnungen. Diese können finanzielle Schwierigkeiten zur Folge haben. Denn wenn der Unternehmer mit Ressourcen und Leistungen in Vorkasse geht und Zahlungen ausbleiben, kann schnell die eigene Existenz gefährdet sein. Doch fast 60 Prozent (58,3 Prozent) aller Befragten führt keine Boni-

Deutsche Verrechnungsstelle



tätsprüfung ihrer Abnehmer vor der Auftragsannahme durch. Jens Kassow dazu: „Dieses Ergebnis ist erschreckend, denn damit setzen sich Unternehmen und Selbstständige unnötig einem unkontrollierbaren Risiko aus.“ Was viele nicht wissen: Das lässt sich ganz einfach mit einem Vorab-Check vermeiden. „Gibt es mehr Aufträge, steigt auch der organisatorische Aufwand. Hier kann die Bonitätsprüfung der potenziellen Kunden über das DV Online-Portal vor Zahlungsausfällen schützen und damit nachhaltig den Unternehmenserfolg sichern“, so Jens Kassow weiter. Das innovative Leistungspaket der Deutschen Verrechnungsstelle entlastet Handwerk und Mittelstand zusätzlich, indem es komplexe Vorgänge im Bereich des Rechnungs- und Forderungsmanagements vom Unternehmen übernimmt.

Fazit: Handwerk und Mittelstand können sich mit dem Einsatz des Forderungsmanagements der Deutschen Verrechnungsstelle unabhängig von der Zahlungsmoral ihrer Kunden machen. Darüber hinaus bietet die Deutsche Verrechnungsstelle gemeinsam mit ihrem Partner abcfinance GmbH branchenübergreifend Factoringlösungen auch für kleinere Unternehmen an.

Über zwei Drittel der Befragten (73,0 Prozent) schöpfen das Potenzial, das der Verkauf der Forderungen („Factoring“) ihrem Unternehmen bringt, noch nicht aus. Dabei bietet es gerade kleineren Unternehmen erhebliche Vorteile, wie die sofortige Realisierung erst zukünftig anfallender Rechnungserlöse, die Vermeidung von Zahlungsausfällen und die Professionalisierung der eigenen kaufmännischen Prozesse. Jens Kassow erklärt: „Die Deutsche Verrechnungsstelle bietet diesen Service auch Unternehmen, denen der Zugang zum Factoringmarkt bisher häufig verwehrt war, an. Binnen zwei Bankarbeitstagen nach erfolgtem Ankauf der Forderung erhalten unsere Kunden den Rechnungsbetrag zu 100 Prozent auf ihr Konto ausbezahlt.“ Ein weiterer positiver Effekt des Factorings ist die mittelfristige Verbesserung des Rating bei Lieferanten, Auskunfteien und Banken, was neue finanzielle Spielräume schafft und hilft, Finanzierungskosten zu senken. Beratung, Produkte und Serviceleistungen der Deutschen Verrechnungsstelle sind exklusiv über zertifizierte Vermögensberater der Unternehmensgruppe Deutsche Vermögensberatung erhältlich.

➔ www.deutsche-verrechnungsstelle.de

Streitschlichtung für innerbetrieblichen Frieden (4)

Unternehmen und Betriebe sind auf höchste Effizienz ausgerichtet. Dies in Kombination mit stetig wachsendem Kostendruck und administrativem Aufwand führt häufig zu Reibungen in der Belegschaft – und zu Verzögerungen der Arbeitsabläufe. Auch intern. Wesentliche Unterschiede betriebsinterner Konflikte zu Streitigkeiten mit Kunden, Partnern und Lieferanten etc. sind eine tägliche und meist enge Zusammenarbeit, die Vorgesetzten-/Mitarbeiter-Hierarchie (Machtverhältnisse) oder ein sich langsam entwickelnder bzw. lange schwelender Konflikt.

Die Beilegung interner Streitigkeiten hat die Wiederherstellung der vollen Handlungsfähigkeit zum Ziel, z.B. bei Fragen innerhalb der Geschäftsführung, bei Konflikten zwischen Leitung und Team oder innerhalb von Teams sowie bei Rechtsfragen – und das auf Dauer und ohne dem Risiko negativer „Spätfolgen durch Verlierer im Streit“.

Die Einigung unter Beteiligung Dritter

Ein Beispiel: Herr Köhler ist 30 Jahre jung und seit knapp einem Jahr der neue Vorarbeiter und Koordinator der 7 Monteure im Betrieb. Kunden sind von Herrn Köhlers Art begeistert, der aber gerät mit Herrn Zwickau, seit 20 Jahren im Monteurs-Team und Leistungsträger, immer wieder aneinander. Natürlich muss Herr Köhler auf Baustellen ebenfalls „mit anpacken“, zeigt hier aber hin und wieder handwerkliche Schwächen bzw. fachliche Lücken.

Der Konflikt eskaliert, als Herr Zwickau einen Fehler von Herrn Köhler „ausbügelt“: Er korrigiert perfekt und schnell eine bereits reklamierte fehlerhafte Montage



einer Beschattungsanlage. Das Unvermögen seines Chefs benennt er dabei offen. Einzelne Monteure sowie andere Mitarbeiter im Betrieb spötteln über Herrn Köhler. Herr Zwickau nennt ihn wegen seiner Fachhochschulausbildung „die Hochschulakrobateuse“ und gibt sich überzeugt: „Der ist nicht der Richtige“. Die Arbeitseffizienz („Produktivität“) des gesamten Montage-trupps ist gelähmt.



© Alphaspirt / Fotolia

Streitigkeiten sollten auf Dauer und ohne negative „Spätfolgen“ beigelegt werden.

Wenn seitens der Geschäftsleitung bzw. des Inhabers gutes Zureden und alle Appelle an die Verantwortung verklingen und selbst ein „Machtwort“ verpufft, ist guter Rat gefragt. Dies gilt im oben beschriebenen Fall, und auch bei Umstrukturierungen und Reorganisationen, Führungswechseln, Konflikten zwischen Führung und Team, Streit im Mitarbeiter-Team, Mobbing, Übergriffen, kulturell bedingten Missverständnissen sowie Rechtsfragen. Im Laufe der Geschichte haben sich verschiedene, gesellschaftlich unterschiedlich akzeptierte Wege der Konfliktbeilegung herausgebildet. Vereinfacht lassen sich drei simple Konfliktaustragungswege unterscheiden:

a) Das Prinzip der Überlegenheit der Stärke bzw. Macht. Aus Kampf, Flucht oder Unterwerfung ist das Ergebnis je

nach Blickwinkel Sieg, Niederlage oder gar Vernichtung. Regelung durch Stärke.

b) Ein vorab aufgestelltes Regelwerk (Recht) soll Kampf, Flucht oder Unterwerfung vermeiden. Der Weg findet in Staaten (z.B. Strafrecht), aber auch in Familien (z.B. Tradition) oder etwa in Unternehmen (z.B. Verhaltenskodex) Anwendung. Regelung durch übergeordnete Regeln.

c) Der Konsensweg führt nicht über Stärke oder Gesetze, sondern über die Interessen der Beteiligten. Deren Berücksichtigung sorgt für einen Zugewinn für beide Seiten. Regelung durch Kooperation.

Die drei Wege sind selten in Reinkultur, sondern in Mischformen zu beobachten. Herr Köhler und Herr Zwickau handeln zunächst nach dem Weg a). Die zeitgleichen Bemühungen des Inhabers des guten

Zuredens und der Appelle entspricht c). Das „Machtwort“ folgt dem Weg b). In Weg c) liegt die größte Wahrscheinlichkeit einer guten und langfristig stabilen Lösung ohne Verlierer. Jetzt muss dieser Weg des Interessenausgleichs aber noch erfolgreich gegangen werden!

Vorteile

Die Regelung durch Kooperation, bei der zwei Streitende zum Interessenausgleich bereit sind, verlangt nach einem neutralen Dritten, der den Prozess zu steuern vermag. Kann und sollte dies ein Vorgesetzter sein? Die Kernfrage ist, wie er letztlich in dieser Rolle angesehen wird. Ein externer Schlichter/Mediator bietet allein schon aus Sicht der Belegschaft erhebliche Vorteile mit guter Signalwirkung:

- Kein irritierender „Rollenwechsel“ z.B. des Chefs
- Respekt vor der Geschäftsleitung durch den gezeigten Ernst in der Sache
- Steuerung durch Dritte ohne Eigeninteresse zu den Themen
- Höhere Verbindlichkeit durch die offiziellere Vorgehensweise
- Erkennbare Neutralität des Schlichters, auch bei schon lange schwelenden Konflikten
- Größere Akzeptanz der getroffenen Vereinbarungen

Was Herr Köhler befürchtet und welche Ziele der dienstälteste Monteur Herr Zwickau verfolgt, scheint auf der Hand zu liegen: Herr Köhler bangt um seine Akzeptanz im Betrieb und damit um seinen Arbeitsplatz, „der Alte“ (Herr Zwickau) will wohl dessen Posten. Sehr klar formuliert der Geschäftsführer und Inhaber des Betriebs, dass er an Herrn Köhler festhalten will, da er hervorragend zur Kundenzufriedenheit beiträgt.

Aber ist damit die Situation richtig beschrieben? Der vom Inhaber beauftragte Mediator führt die beiden Kontrahenten an ihre tieferliegenden Motive und Erwartungen, die geklärt werden müssen:

Herr Köhlers Themen: Offenheit in der Kommunikation (miteinander reden, um einander zu helfen), Akzeptanz der Leitungsfunktion („Ich bin’s geworden, Du nicht“), als Team gute Arbeit leisten, Akzeptanz als Vorgesetzter (trotz Altersunterschied).

Herr Zwickaus Themen: Offenheit in der Kommunikation (zuhören, um voneinander zu lernen), Akzeptanz seiner inoffiziellen Leitungsfunktion (Experte für Fachfragen), Akzeptanz der eigenen Erfahrung und Zugehörigkeit.

Bei derart konstruktiven Formulierungen

hat eine einvernehmliche und langfristig stabile Lösung nun eine gute Chance. Zunächst sorgt der Mediator für eine hohe Motivation zur Eigenverpflichtung der beiden Herren durch die präzise Formulierung der Vereinbarung. Dann hat der Betriebsinhaber künftig die Aufgabe, „bei Bedarf“ an die Vereinbarungen zu erinnern. Für den Fall einer Missachtung durch eine Seite wurden aber auch bereits klare Konsequenzen in der Vereinbarung beschlossen.

Warum ein unbekannter Schlichter?

Warum aber sollte man auf einen unbekanntem Dritten bauen und nicht auf bekannte Außenstehende wie beispielsweise den Rechtsanwalt des Hauses? Schließlich kennt der doch das Unternehmen gut und traut sich selbst uneingeschränkt zu, vermitteln zu können.

Es ist nicht allein eine Kostenfrage: Der Rechtsanwalt hat eine andere Rolle in den Augen der Belegschaft. Heute mal ein Schlichter und morgen wieder der Rechtsanwalt? Außerdem geht es nicht um Kompromisse nach Rechtslage, sondern um subjektive Gerechtigkeit und den Willen zur Lösung.

Für echte Neutralität ist es sogar vorteilhaft, nicht „die ganze Historie“ eines Unternehmens oder eines Konfliktes zu kennen und keine Beziehung zu den Konfliktbeteiligten zu haben. Hier wird klar: Der externe Schlichter ist kein Agent bzw. Interessenvertreter der Geschäftsführung und wird auch seitens der Belegschaft nicht so gesehen.

Kurzzeit-Mediation

Gerade, wenn es schnell gehen soll – bei Termsachen, schwierigem konjunkturellem Umfeld oder dem Risiko weiterer Eskalation – ist die sogenannte Kurzzeit-Mediation besonders vorteilhaft – und auch rechtsbindend gestaltbar. Diese besondere Form ist eine komprimierte, sehr intensive Variante, in der die Lösung in nur einer Sitzung angestrebt wird. Für den gesamten Ablauf sind drei, maximal acht Stunden zu kalkulieren. Gerade dadurch bietet sie viele Vorteile:

- ein finanziell überschaubarer Rahmen
- die Durchführbarkeit bei nur kurzen Fristen und bei Termindruck
- einmaliger Aufwand etwa bei längerer Anreise eines Konfliktbeteiligten
- eine gute Lösungsmöglichkeit gerade bei erhöhtem Zeitdruck

Die gefundene Einigung kann bei Bedarf in eine notarielle Fassung überführt werden.

➔ www.dwimed.de



Optimale Funktionalität, nachhaltige Qualität und hochwertiges Design – nach diesen Anforderungen entwickeln wir unsere einzigartigen Wintergärten und Überdachungen.

Entdecken Sie INNOVATIVE DETAILS:

TERRASSENÜBERDACHUNGEN & SOMMERGÄRTEN

- Traufe mit integriertem Beschattungssystem
- freitragende Konstruktionen möglich
- Wandanschluss mit integriertem Kabelkanal
- exklusive Rinnenbeleuchtung
- individuelle Gestaltung in zahlreichen Trendfarben
- Ganzglasanlage mit raffinierten Details

WINTERGÄRTEN

- wegweisende Wärmeisolation nach Passivhausstandard mit hoher Energieeinsparung
- in der Traufe integrierte Senkrechtbeschattung
- nahezu unbegrenzte Dachformen vom Pultdach bis zur Sonderform
- in der Rinne integrierte Außenbeleuchtung

Überzeugen Sie sich von kompromissloser Qualität und den Vorteilen ideenreicher Produktinnovationen.

ENTDECKEN SIE WIPRO.

www.wipro-system.com

▶ YOU TUBE CHANNEL // Wipro-Wintergärten

Versicherungsschutz von Spediteuren meist unzureichend

Es wird immer enger auf Deutschlands Straßen: Mehr als 53 Millionen Kraftfahrzeuge sind in Deutschland zugelassen – und es werden immer mehr. Gleiches gilt für den Güterverkehr. Doch mit dem hohen Transportaufkommen wachsen auch die Risiken: Gerade kleinere und mittelständische Unternehmen erleben nicht selten eine böse Überraschung, wenn ihr Spediteur in einen Unfall verwickelt wird. „Denn häufig ist die beförderte Ware nicht ausreichend versichert“, weiß Jürgen Schulze, Experte für betriebliche Versicherungen bei der Nürnberger Versicherung, aus Erfahrung. Der Besitzer bleibt dann allzu oft auf seinem Schaden sitzen.

Auch wenn die Schiene im vergangenen Jahr beim Warentransport ein Prozent verloren hat – der Anteil des Güterverkehrs auf der Straße ist noch stärker gewachsen: Das Statistische Bundesamt registrierte von 2014 auf 2015 eine Zunahme um 1,9 Prozent auf über 3,5 Milliarden Tonnen. „Mit dem zunehmenden Verkehrsaufkommen erhöht sich leider auch das Unfallrisiko – besonders im Sommer, wenn es auf den Straßen durch Urlauber und Baustellen zusätzlich eng wird“, so Jürgen Schulze. Wird ein voll beladener LKW oder Transporter in einen Unfall verwickelt, kann das für den Händler, der dem Spediteur seine Waren anvertraut hat, teuer werden: Denn die meisten Transportunternehmen haften nur mit einem Pauschalbetrag je Kilogramm Fracht. Und der deckt selten den Wert der beschädigten Ladung ab.

Haftpflicht- und Sachversicherung reichen nicht

„Der Haftungsumfang von Spediteuren und Frachtführern ist meist kein ausreichender Ersatz für eine Transportversicherung“, warnt Versicherungsexperte Jürgen Schulze. Dazu kommt: Nicht selten sind gleich mehrere Unternehmen mit dem Transport einer Ware betraut. Das erschwert die Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen in voller Höhe zusätzlich, wenn der Schaden – wie so oft – erst beim Empfänger auffällt. „Eine Transportversicherung befreit den Kunden von der Pflicht nachzuweisen, unter wessen Verantwortung der Schaden eingetreten ist“, erklärt der Experte. „Laut Handelsgesetzbuch (HGB) trägt nämlich ein Käufer beim Transport das Risiko.“ Ähnliches gilt bei Lieferklauseln wie „ab Werk“ oder „ab Fabrik“. Ganz anders aber bei Lieferungen „frei Haus“: Hier liegt das Risiko allein beim Absender.



Nürnberger

Gerade kleinere und mittelständische Unternehmen erleben nicht selten eine böse Überraschung, wenn ihr Spediteur in einen Unfall verwickelt wird, da die beförderte Ware häufig nicht ausreichend versichert ist.

Eine Police für viele Transporte

Dabei bedarf es verhältnismäßig wenig Papierkram, um teure Transportschäden zuverlässig abzusichern: „Für die Beitragsberechnung unseres TransportSchutzes Europa benötigen wir bei Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu zehn Millionen Euro lediglich Angaben über Jahresumsatz, die Art der Güter, die Betriebsart und den maximalen Wert einer Ladung“, erklärt Jürgen Schulze. Mit Ausnahme einiger osteuropäischer Staaten gilt der Versicherungsschutz zudem in 34 Ländern Europas. Und falls der weltweite Umsatz nicht mehr als zehn Prozent des Gesamtvolumens ausmacht, gilt die Police sogar rund um den Globus. Damit sind selbst Lieferungen im Zusammenhang mit Messen und Ausstellungen abgedeckt. Vergleichbaren Versiche-

rungsschutz gibt es auch für weltweit agierende Firmen oder Unternehmen mit mehr als zehn Millionen Euro Umsatz.

Handwerker abgesichert unterwegs

Was aber, wenn der Inhalt des Transporters gar nicht als Lieferung gedacht war? Handwerker befördern in ihren Fahrzeugen oft auch wertvolle Güter ihrer Kunden. Und wenn die restaurierte Jugendstil-Kommode oder der geleaste Mini-Bagger nach einem Auffahrunfall nicht mehr zu retten ist, ist das kein Fall für die Kasko-Versicherung. „Wer hier nicht auf den Kosten sitzen bleiben will, sollte mit einer Transporterinhalt-Versicherung vorsorgen“, rät der Versicherungsexperte der Nürnberger. Der entsprechende Schutz für Unternehmen schließt sogar Verlust oder Beschädi-

gung von firmeneigenen Arbeitsgeräten, Maschinen und Werkzeugen sowie Handelswaren und Kundengüter ein, die durch Einbruch, Vandalismus oder Diebstahl während einer dringenden Fahrtunterbrechung verursacht wurden. Für Werkstatt- und Servicewagen gilt bei Einbruch oder Diebstahl der erweiterte Tages- und Nachtzeitschutz. „Damit besteht Versicherungsschutz rund um die Uhr und demzufolge auch, wenn das Fahrzeug nachts auf dem sogenannten „Laternenparkplatz“ abgestellt ist“, so ein Tipp von Jürgen Schulze. Eine Transporterinhalt-Versicherung leistet darüber hinaus auch, wenn ein Container über Nacht auf

der Baustelle bleibt, aufgebrochen und ausgeraubt wird.

Elementar versichert

Die Unwetter dieses Jahres haben es einmal mehr gezeigt: Auch der beste Fahrer ist machtlos gegen entfesselte Naturgewalten. Gut, wenn zumindest die Güter im Wagen nach einem Sturm-, Hagel-, Flut- oder Hochwasser-Ereignis voll in Stand gesetzt oder gar in Höhe des gemeinen Handelswertes für die Wiederbeschaffung in gleicher Art und Güte ersetzt werden. „Eine gute Transporterinhalt-Versicherung lässt Handwer-

ker bei Unwettern nicht im Regen stehen“, betont Jürgen Schulze. Das gilt auch für die anfallenden Aufräumarbeiten nach einem so genannten Elementarschaden an Fahrzeug und Inhalt: Auch sie werden bis zu einer Höhe von 2500 Euro von einer Transporterinhalt-Versicherung übernommen. „Unternehmer investieren viel Geld in ihre Transportfahrzeuge, um teure Kundenware und Arbeitsmaterialien zu transportieren“, weiß Jürgen Schulze. „Wer nach einem Unglücksfall nicht auch noch hohen Schadensersatz leisten will, ist mit einer Transporterinhalt-Versicherung stets auf der sicheren Seite.“

➔ www.nuernberger.de

20 Jahre Hand in Hand

Das Familienunternehmen Salamander Industrie-Produkte GmbH, einer der führenden europäischen Systemgeber und Hersteller von energiesparenden Qualitätsfenstersystemen aus Kunststoff, dankt seinem Partner Rolladen Braun GmbH & Co.KG für 20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit und gratuliert zum Jubiläum.

Unter dem Slogan „Qualität für's Leben“ arbeitet die Firma Braun in Weiding im Landkreis Cham in der Oberpfalz bereits seit 20 Jahren als fester Partnerbetrieb von Salamander. Der Hersteller von Kunststoff-Fenster, -Türen und -Haustüren sowie Wintergärten, Rollläden und Kästen, Sonnenschutz, Markisen und Insektenschutz setzt dabei auf die Qualitätsprofile des Systemhauses im Unterallgäu: „Salamander ist ein zuverlässiger Partner, der zielstrebig neue marktorientierte Produkte einführt und dabei in Zusammenarbeit mit dem Verarbeiter erfolgsorientierte Projektideen entwickelt“, berichtet Geschäftsführer Georg Braun bei der Urkundenübergabe.

Gegründet wurde die Firma Braun als Bau-schreinerei für Fenster und Türen im Jahre 1962 in Chammünster. Bereits in den ersten Betriebsjahren fand sie eine schnelle Weiterentwicklung, worunter die Einführung des damals noch neuartigen Produkts – dem Rollläden – zählte. Als erste Firma in Ostbayern nahm Firmengründer Georg Braun 1969 ebenso die Herstellung von Kunststoff-



Florian Neß (l.) übergab die Urkunde zum 20-jährigem Kundenjubiläum.

fenster in sein Programm mit auf, was drei Jahre später zur Vergrößerung der Betriebsfläche führte. 1977 folgte die Eröffnung der Filiale in Regensburg, ein paar Jahre später die Erfindung des geschlossenen Rollladenkastens. Fünf Jahre nach ihrem Umzug an den Standort Weiding 1991 eröffnete der Familienbetrieb weitere Filialen in Straubing und Schwandorf und richtete 2011 letztlich die Braun-Erlebnisswelt in Weiding

ein. Besonders stolz sind die Geschäftsführer Georg, Christian, Thomas und Wolfgang Braun auf den „Großen Preis des Mittelstandes“, der Ihnen im Jahr 2013 verliehen wurde. Mit den Systemen Salamander Streamline sowie bluEvolution 92 bedient die Firma Braun maßgeblich die Zielgruppe der Privatkunden, in deren Bau- und Renovierungsobjekten die Profile ihren Einsatz finden. Getreu dem Motto „Kunden zu Fans machen“ kann der 100-Mann-Betrieb mit seinem Geschäftskonzept jährlich seinen Umsatz erhöhen, in manchen Jahren wird sogar eine Steigerungsrate im zweistelligen Prozentbereich erreicht. „Wir danken unserer Partnerfirma Rolladen Braun für die jahrelange Treue und hoffen auch zukünftig, die gemeinsame Zusammenarbeit ausbauen und eine aussichtsreiche Entwicklungsgeschichte schreiben zu können“, so Wolfgang Sandhaus, Geschäftsführender Gesellschafter der Salamander Industrie-Produkte GmbH.

➔ www.braun-online.com

➔ www.sjp-windows.com

Neuer Firmensitz

Der Fachbetrieb Littig hat nahe des alten Standorts in Kaiserslautern-Siegelbach ein neues Gebäude bezogen. An der Planung von Teilen des Showrooms war Littig-Partner Weinor maßgeblich beteiligt. Das Ergebnis: ein überzeugender Markenauftritt, der dem Ausstellungsbesucher die Vielfalt der Sonnen- und Wetterschutzlösungen von Weinor vermittelt.

Als Britta und Bernd Schütz das Unternehmen Rolladen Littig im Jahr 2003 übernahmen, bestand die Werkstatt noch aus einer Doppelgarage. Seitdem hat sich der Betrieb stetig vergrößert. Aus einem Mitarbeiter wurden zwölf, inklusive Schreiner-, Rollladen- und Metallbaumeister. Irgendwann war das Auftragsvolumen so groß, dass ein Ausbau des alten Standorts nicht mehr in Frage kam. „Wenn man die Ausstellung immer nur Schritt für Schritt erweitert, ist sie irgendwann keine Einheit mehr. Auch fehlte es uns an abgetrennten Büroräumen, in denen man in Ruhe arbeiten kann. Deshalb haben wir uns entschlossen, hier in Siegelbach neu zu bauen“, erzählt Britta Schütz. Gesagt getan: Neben großzügigen Lager- und Werkstattflächen, plante das Unternehmerpaar auch eine Galerie oberhalb des Showrooms, in der Arbeitsplätze untergebracht sind, um zwischendurch ungestört dem Tagesgeschäft nachgehen zu können. Herzstück des neuen Gebäudes sollte natürlich die Ausstellung werden.



Weinor (3)

Im neuen Showroom werden die verschiedenen Produkte überzeugend präsentiert.

Gemeinsame Planung

Schon seit vielen Jahren sind Rolladen Littig und Weinor geschäftlich miteinander verbunden. Der Betrieb ist einer von zahlreichen Weinor Top-Partnern. Da lag es nahe, den Kölner Terrassenexperten bei der Planung der Ausstellungsfläche als Unterstützung heranzuziehen. Erst vor einiger Zeit hatte Weinor sein POS-Sortiment für Fachpartner überarbeitet, neue Module entwickelt und dem aktuellen Corporate Design angepasst. Das sollte nun zum Einsatz kommen. Also vereinbarten Britta Schütz und Manuel Kubitzka, Diplom-Designer bei Weinor und Experte für Showroom-Gestaltung, einen Ortstermin, um eine überzeugende Präsentationslösung für die Weinor-Produkte zu entwerfen.

Stimmiges Konzept

Ziel des Ausstellungskonzepts war es, einen in sich geschlossenen Weinor-Kosmos in der 180 Quadratmeter großen Ausstellung zu entwerfen. Das ist auf jeden Fall gelungen:

Schon am Eingang erhält der Besucher einen ersten Eindruck dieser Welt, wenn er die Räumlichkeiten durch die Pergola-Markise PergoTex II betritt. Sofort fällt der Blick auf das Weinor-Rot des POS-Markisenpräsenters mit Tuchmustertisch. Insgesamt vier Muster-Markisen sind daran befestigt, ein hochwertiges, gerahmtes Textilplakat informiert über die Design-Markise Zenara. Das zweite Highlight ist eine Bühne, auf der eine Terrassensituation inszeniert wird. Holzboden, Pflanzen, stilvolle Möbel und die Pergola-Markise Plaza Home vermitteln ein authentisches Outdoor-Gefühl. Das wird vor allem durch ein LED-Leuchtdisplay verstärkt, auf dem ein Wohnszenario dargestellt ist. Auf diese Weise wirkt die Produktpräsentation einladend und gibt dem Betrachter einen Eindruck davon, wie die Terrassen-Lösung an seinem Gebäude aussehen könnte.

Erfolgreiche Eröffnung

Am 16. April, dem Tag der Eröffnung, entschlossen sich viele – trotz, oder gerade wegen des schlechten Wetters – einen Teil



Britta und Bernd Schütz mit ihrer Tochter Kami Marie vor dem Eingang ihres neuen Firmengebäudes.

ihres Samstags in Kaiserslautern-Siegelbach zu verbringen. Es hat sich für sie gelohnt. Neben den eindrucksvollen Räumlichkeiten konnten sich die Gäste auch das reichhaltige Produktportfolio anzuschauen. Denn Rolladen Littig kann nicht nur Rollläden, sondern auch Sonnenschutz, Terrassendächer, Fenster, Haustüren und Garagentore. Alle Produkte präsentieren die Pfälzer nun überzeugend in ihrem warmen, schicken Showroom. Britta Schütz freut sich über den gelungenen Auftakt: „Ich bin froh, dass wir so viele positive Rückmeldungen bekommen haben. Bedanken möchte ich mich vor allem bei unserem Team, das in der anstren-

genden Zeit des Umzugs voll mitgezogen und dazu beigetragen hat, dass wir hier nun einen ganz tollen Auftritt hinlegen konnten – und bei unseren Partnern wie Weinoor, die uns dabei unterstützt haben, dass unsere Ausstellung zu einem wahren Schmuckstück geworden ist.“

➔ www.rolladen-littig.de

➔ www.weinoor.de

Vertriebsleiter Joachim Burg gratuliert Britta Schütz zur gelungenen Eröffnung des neuen Firmengebäudes.



Besondere Anerkennung

Die neue Übereck-Sonnenschutzmarkise Panovista Max von Renson erhielt anlässlich der Fensterbau Frontale den „Innovationspreis Architektur + Fenster Tür Fassade“ als Besondere Anerkennung, 2. Preis. Mit der Auszeichnung werden Produkte bedacht, die im besonderen Maße den Gestaltungswünschen und Belangen der Architekten entsprechen. Wichtige Kriterien bei der Beurteilung waren, so die Jury, die funktionale und gestalterische Qualität, technisch intelligente Lösungen und die Vielfalt der Verwendungsmöglichkeiten. Der Innovationspreis wurde von der Architektur-Fachzeitschriften AIT und xia Intelligente Architektur zum sechsten Mal ausgelobt und richtet sich an Entwerfer und Hersteller innovativer Produkte aus den Bereichen Fenster, Türen und Fassaden. Über die Preise entschied eine siebenköpfige Jury namhafter Architekten und Innenarchitekten. Es wurden insgesamt vier Innovationspreise vergeben. Den ersten Preis erhielt die Hermann Otto Chemie GmbH für das Produkt Uniglas-Fassade.

Panovista Max von Renson steht für die zweite Generation der Übereck-Sonnenschutzmarkise für Ganzglasecken, schlank konstruierte Eckfenster oder Übereck-Terrassenlösungen. Zentrale Neuerungen sind zum einen die jetzt noch größeren Abmessungen (beidseitig B x H bis 6000 x 3400 Millimeter) zum anderen der neue Übereck-Reißverschluss, der die zwei Tücher der Senkrechtmarkise miteinander koppelt. Mit der Kopplung der Tücher erreicht das neue Panovista Max gemäß DIN-EN 13561 jetzt die höchste Windklasse 3. Ebenfalls neu ist



Elke Harreiß, Projektleiterin Fensterbau Frontale mit den Preisträgern Christian Thomas (M.), Leiter Vertrieb und Produktmanagement Deutschland und Olivier Lambert, Marketing.

eine Panovista-Variante für die Sanierung mit Vorbaukassette.

Ganz groß mit freier Sicht

Mit Panovista Max wird der minimalistische Ansatz nochmals technisch verfeinert und auf ambitionierte Übereck-Fensterlösungen erweitert. Architektonischen Entwürfen mit Übereck-Fensterfronten mit bis zu sechs laufenden Metern Glas zu beiden Seiten steht somit nichts mehr im Wege. Um die Transparenz solcher Verglasungen nicht zu unterlaufen, kommt auch Panovista Max in der Außenecke ohne störende Führungsschienen oder Seilführungen aus. Dies ist eine zwingende Konstruktionsvorgabe für

Fensterflächen, die sich über Eck zu Balkonen oder Terrassen öffnen lassen.

Panovista Max wird mit Glasfasertüchern geliefert. Diese erlauben hohe Sonnenschutzkoeffizienten, sind in vielen Farben erhältlich und lassen sich mit allen Sonnenschutztüchern und Systemen von Renson ästhetisch kombinieren. Beide Tuchseiten sind über die Endschiene miteinander verbunden, fahren gleichzeitig in die 150 x 155 Millimeter großen Kassetten hoch und lassen sich quasi unsichtbar in die Architektur des Gebäudes integrieren. Die Lösung, bei der immer auch ein Windsensor eingebaut wird, eignet sich für Neubauten und Sanierungen von Wohngebäuden bzw. für den Objektbau.

➔ www.renson.de

Investition in neues Ausstellungs- und Schulungszentrum

Um ein Unternehmen in die Zukunft zu führen und sich dem technischen Fortschritt anzupassen, bedarf es regelmäßiger Investitionen. Beim Markisenhersteller Markilux bedeutete dies bisher vor allem, die Produktion auszubauen. Doch nun heißt es am Standort Emsdetten in ein neues, hochmodernes Bürogebäude zu investieren. Vertrieb und Technik, die sich vor zehn Jahren aus Platzgründen räumlich trennen mussten, will das Unternehmen nun wieder zusammenführen.

Anfang 2017 fällt der Startschuss für den Bau des neuen Bürogebäudes auf dem Firmengelände der Schmitz-Werke. Zuvor muss am geplanten Standort ein altes, renovierungsbedürftiges Gebäude weichen, in dem zurzeit noch der technische Einkauf und die Verwaltung für Material- und Informationsflüsse untergebracht sind. Auch sie werden in den neuen Bürotrakt wechseln. Auf rund 1500 Quadratmetern Grundfläche soll ein dreigeschossiger Bau plus Dachterrasse mit einer Gesamtfläche von gut 3500 Quadratmetern entstehen. Neben neuen Büros ist auch ein neuer 500 Quadratmeter großer, moderner und heller Schau- und Schulungszentrum geplant, in dem das Unternehmen sein Produktsortiment sowohl Fachpartnern als auch Endkunden präsentieren wird. Bereits Ende 2017 sollen an die 100 Mitarbeiter aus Vertrieb und Technik in das neue Bürogebäude einziehen.

Energiesparende Bauweise trifft auf modernes Bürokonzept

„Der Bürokomplex wird sich elegant und harmonisch in die vorhandene Bausubstanz des Firmengeländes eingliedern und als verbindendes Element zur Produktion ein optisches Highlight sein“, sagt Geschäftsführer Dan Schmitz. Das geplante Gebäude ist auf eine energiesparende Bauweise ausgelegt, mit einer hochmodernen Büroausstattung. Am jetzigen Vertriebsstandort, einer seit 2006 gemieteten Immobilie, beginnt man in diesem Sommer das anvisierte Bürokonzept auf zwei Etagen zu testen, bevor es dann im Neubau Gestalt annehmen kann. Dan Schmitz erklärt: „Die Möbel werden auf eine vorwiegend digitale Arbeitsweise zugeschnitten und flexibel einsetzbar sein. Dazu gehören unter anderem höhenverstellbare Arbeitstische, die sich ergonomisch an die Bedürfnisse der Mitarbeiter anpassen lassen und auch eine Beleuchtung, die flexibel



Markilux/Goldbeck Nord GmbH

Der Markisenhersteller plant, Anfang 2017 mit dem Bau eines neuen Bürogebäudes am Standort Emsdetten zu beginnen. Über 100 Mitarbeiter aus Vertrieb und Technik sollen hier nach zehnjähriger räumlicher Trennung Ende 2017 wieder zusammenfinden.

mit dem Arbeitsplatz umziehen kann.“ Für einen schnellen Austausch der Mitarbeiter will man eine offene Bürolandschaft schaffen, die gleichzeitig ein konzentriertes und Service orientiertes Arbeiten zulässt.

Bürogebäude bietet Raum für weiteres personelles Wachstum

Der Neubau ist so dimensioniert, dass er Raumkapazität für rund 120 bis 130 Mitarbeiter vorsieht und somit ein personelles Wachstum berücksichtigt. „Wir freuen uns, dass Vertrieb und Technik wieder an einem Ort zusammenfinden. Denn aus Platzmangel mussten sie sich vor zehn Jahren räumlich trennen. Mit dem geplanten Bürogebäude können wir nun in Zukunft noch effektiver zusammenarbeiten und den Geschäftszweig Markisen weiter ausbauen“, freut sich Dan Schmitz. Kurze Wege zu anderen Abteilungen und eine zeitgemäße Form der Kommunikation, die das Arbeiten attraktiv gestalten, sind außerdem wichtig, um vorhandene Fachkräfte zu binden und neue Talente für das Unternehmen zu gewinnen.

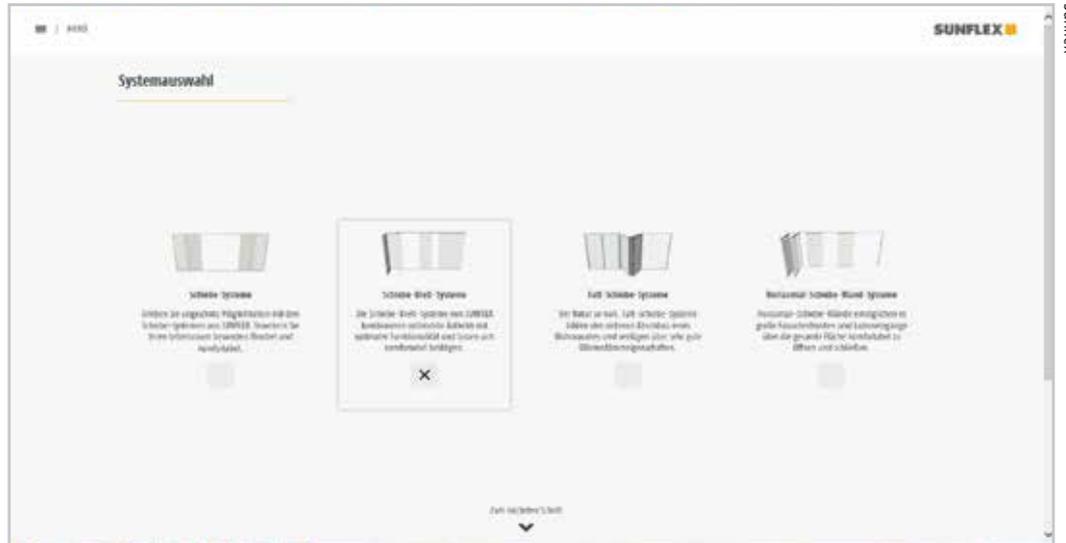
Entscheidung für Neubau ist eine Investition in die Zukunft

Die Investition in eine eigene Immobilie ist laut der Geschäftsführung langfristig sinnvoller, als ein Objekt dauerhaft zu mieten. Vor zehn Jahren hätte man aber schnell handeln müssen, da damals bereits ein Teil der Mitarbeiter in Containern untergebracht war. Aus diesem Grund und da man zunächst in die Produktion habe investieren wollen, hätte sich das Unternehmen für die Mietlösung entschieden. Das jetzige, in die Jahre gekommene Mietobjekt ist aber nun zu klein geworden und auch nicht mehr für eine automatisierte und digitalisierte Arbeitswelt mit kurzen Kommunikationswegen geeignet. Zudem läuft der Mietvertrag bis 2018 aus. „So kommen einige Faktoren zusammen, weshalb wir uns kurzfristig entschieden haben, in ein eigenes Bürogebäude für Markilux zu investieren und damit die künftige Entwicklung des Geschäftsfeldes weiter voranzutreiben“, erklärt Dan Schmitz.

www.markilux.com

Per Mausklick zum individuellen Wunschprodukt

Mit ein paar Klicks im Internet das individuell angepasste Produkt selbst erstellen und anfragen – mit Produkt-Konfiguratoren lassen sich Angebote für Wunschprodukte so schnell und einfach einholen. Seit Kurzem bietet auch die Sunflex Aluminiumsysteme GmbH Partnerunternehmen und Endverbraucher die Möglichkeit, schon während der Planungsphase die Wunsch-Glas-Systeme selbstständig zu konfigurieren und anschließend Preise zu erfragen. Das neue Tool gilt für das gesamte Sunflex-Sortiment und umfasst Raumtrenner, Geschäftseingänge, Wintergarten-, Terrassen- sowie Balkonverglasungen. „Unser Produkt-Konfigurator ist ein offener Bereich für unsere Partner, aber auch Endverbraucher können Anfragen direkt an einen oder mehrere Top-Partner in ihrer Nähe stellen und erhalten einen unverbindlichen Kostenvorschlag“, erklärt Ernst Schneider, Geschäftsführer von Sunflex.



Das neue Tool gilt für das gesamte Sortiment und umfasst Raumtrenner, Geschäftseingänge, Wintergarten-, Terrassen- sowie Balkonverglasungen.

Schritt für Schritt lassen sich die verschiedenen Systeme und einzelnen Produkte auswählen: von den Schiebe-Systemen über Schiebe-Dreh-Systeme und Falt-Schiebe-Systeme bis zu Horizontal-Schiebe-Wand-Systemen und ihren einzelnen Produktvarianten. In den nächsten Schrit-

ten folgen Auswahlkriterien wie Größe, Farbe und Verglasung, Griffe und Spaltdichtung. Spezifische Produktmerkmale der einzelnen Systeme wie Schienen, Flügelanzahl, Boden-, Decken- oder Wandanschluss wählen Interessenten in den nächsten Abschnitten aus, so dass am

Ende die individuellen Wunschprodukte in einer Zusammenfassung erscheinen. Sunflex bearbeitet Anfragen über den Konfigurator innerhalb weniger Tage und versendet einen Kostenvorschlag sowie alle weiteren Informationen zum Produkt.

➔ www.sunflex.de

„Ratgeber Terrassendach“

Wer ein Eigenheim mit Garten und Terrasse besitzt, verlagert seinen Lebensmittelpunkt bei sommerlichen Temperaturen nur allzu gerne nach draußen. Doch das sommerliche Gartenglück wird schnell getrübt, wenn die Sonne nicht mitspielt und andauernde Regenschauer den Sommer trotz Wärme ins Wasser fallen lassen. Wer in diesem Fall über eine Terrasse mit entsprechender Überdachung verfügt, braucht sich davor nicht zu fürchten, sondern kann vielmehr das Prasseln der Regentropfen auf seiner Terrasse genießen. Was es beim Bau einer Terrassenüberdachung alles zu beachten und welche Möglichkeiten es gibt, zeigt das jetzt erschienene E-Book „Ratgeber Terrassendach“, das ab sofort zum kostenlosen Download zur Verfügung steht.

Materialwahl, Rechtliches und vieles mehr

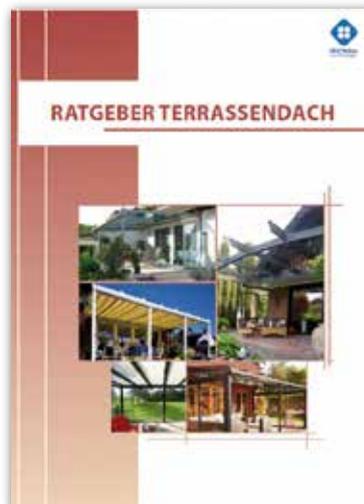
Die 16-seitige Publikation gibt Gartenbesitzern einen umfassenden Einblick in das spannende Thema. Zu Beginn werden die Voraussetzungen für die Überdachung erläutert. Benötigt man eine Baugenehmigung? Oder wie versichert man das Terrassendach am besten? Das sind die wichtigsten rechtlichen Fragen, die in dem E-Book geklärt werden. Darüber hinaus gibt es Tipps für die richtige Materialwahl, für eine stabile Konstruktion und für eine effektive Verschattung. Der Pergola als begrünte Sonderform des Terrassendachs ist darüber hinaus ein eigenes Kapitel gewidmet.

Die Terrasse länger nutzen

Nicht nur an verregneten Sommertagen zahlt sich die Terrassenüberdachung dabei aus, sondern auch im Frühling und

im Herbst. Die ersten und die letzten warmen Tage des Jahres können problemlos unter dem Terrassendach genutzt werden. Außerdem müssen die Gartenmöbel zum Winter hin nicht mehr aufwendig im Keller oder im Gartenhaus verstaut werden. So ist – ausgestattet mit einem Heizstrahler – sogar ein gemütlicher Glühweinabend im Winter möglich und das Silvesterfeuerwerk kann mit Panoramablick von der eigenen Terrasse aus betrachtet werden. Vorteile wie diese erschließen sich den Lesern ganz leicht, die den Tipps im Ratgeber Terrassendach folgen.

➔ www.fensterbau-ratgeber.de



Fensterbau-Ratgeber

Das E-Book steht zum kostenfreien Download bereit.

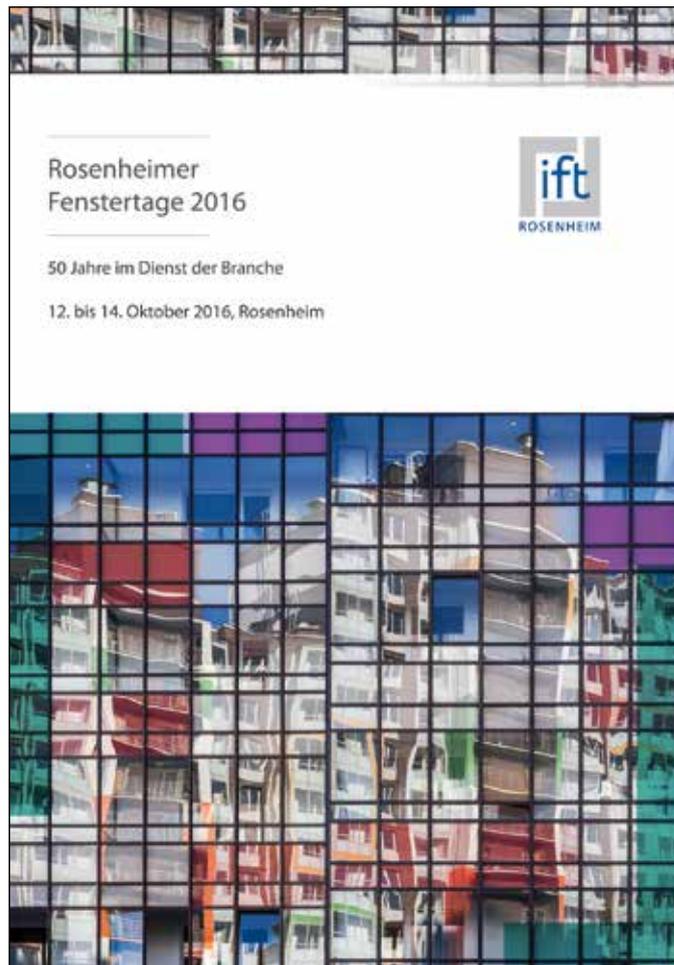
44. Rosenheimer Fenstertage 2016

Seit dem ift-Gründerjahr 1966 wurden viele technische Entwicklungen vom ift Rosenheim initiiert und die praktische Umsetzung unterstützt. Auf den diesjährigen Fenstertagen vom 12. – 14.10.2016 in Rosenheim steht aber nicht eine nostalgische Rückschau im Vordergrund, sondern die Analyse und Fortführung der 50-jährigen Erfolgsgeschichte der Fenster- und Fassadentechnik.

Neue Technologien wie druckentspanntes Isolierglas (DEMIG), Medienfassaden mit Großflächen-Displays, neue Materialien und Konstruktionen wie Integralfenster und optimierte Verbund- und Kastenfenster werden die Produkte verändern. Auch Regeländerungen wie die neue Musterbauordnung (MBO) sowie normative Änderungen der EN 13830 (Fassaden) und EN 1279 (MIG) verlangen Informationen aus erster Hand. Über den „Fensterrand“ hinaus blicken der Key-Speaker Prof. Dr. Mojib Latif mit einem „Update“ zum Klimawandel sowie Prof. Annette Hillebrandt zu „Urban Mining“. Der Festabend folgt dem Motto „Wir rocken die 50!“. 50 Jahre ift Rosenheim im Dienst von Qualität und Sicherheit heißt auch ein dauerhafter Einsatz für Innovationen, technische Entwicklungen, Normen und praktische Umsetzung für Fenster, Fassaden, Verglasungen und Zubehörteile. Wie diese erfolgreiche Entwicklung gemeinsam mit der Branche weitergehen kann, werden die 44. Rosenheimer Fenstertage zeigen. Herausforderungen und Veränderungen gibt es wahrlich genug, und deshalb braucht es 29 Vorträge in 11 Themenblöcken sowie 4 Workshops, um die aktuellen Themen zu behandeln.

Als Keynote-Speaker wird Prof. Dr. Mojib Latif, Träger des Deutschen Umweltpreises 2015, die notwendigen Konsequenzen des Klimawandels und mögliche Handlungsoptionen vorstellen. Einen Blick über den „Fensterrand“ und Innovationen mit großem Potenzial bieten folgende Vorträge:

- „3D-Druck – Hype oder Zukunft – Chancen und Risiken“, Nikolas Zimmermann (Fraunhofer IAO),



Die 44. Rosenheimer Fenstertage stehen 2016 unter dem Motto „50 Jahre im Dienst der Branche“.

- „Druckentspannung von Mehrscheiben-Isolierglas (DEMIG) – praktische Umsetzung und Potenziale“, Dr. Ansgar Rose (ift),
- „Adaptive Verglasung und Großflächen-Display für Medienfassaden“, Dr.-Ing. Walter Haase (Uni Stuttgart),
- „Design for Urban Mining – Parameter für Entwurf und Konstruktion“, Prof. Annette Hillebrandt (Bergische Universität Wuppertal),
- „1000 Fenster für ein Schloss – Das Humboldtforum in Berlin“, Hans-Dieter Hegner (Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss).

Neues zu Normen und Regelwerken:

- „Die neue Musterbauordnung und Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmung (VVTB)“, Dr. Gerhard Scheuermann (Umweltministerium Baden-Württemberg und Vorsitzender der Baumministerkonferenz),
- „Aktuelles zur überarbeiteten EN 13830“, Rolf Schnitzler (ift) und Prof. Jörn-P. Lass (Hochschule Rosenheim).

Praxisvorträge mit direktem operativem Nutzen bieten:

- „Bewertung des Tauwasserhaltens bei Verbund- und Kastenfenstern“, Manuel Demel (ift),
- „Statische Bemessung von Kunststoffbauteilen“, Prof. Dr. Benno Eierle (Hochschule Rosenheim),
- „Mobile Messung von Ug-Werten – Bestandsbewertung, Sanierung, produktionsbegleitende Prüfung & Wareneingangskontrolle“, Konrad Huber (ift) und Alexander Frenzl (Netsch Gerätebau),

- „Thermografie – Qualitätssicherung von Wärmestandards bei Fenstern und Fassaden“, Benjamin Standecker (VATH),
- Und natürlich praxisnahe Workshops am Mittwochnachmittag zum Fensterbankanschluss, zur Einbruchhemmung, Fluchtwegsicherheit und Absturzsicherheit sowie zu häufigen Schadensfällen.

Der Festabend steht als Jubiläumsfeier unter dem Motto „Wir rocken die 50!“ und wird mit einigen Überraschungen aufwarten.

„Auf frischer Tat ertappt“

Es war in zweifacher Hinsicht eine Premiere. Am 5. und 6. Juli 2016 fand erstmalig der ift- Expertentag zum Thema „Einbruchschutz rund um die Gebäudehülle“ statt. Und zum ersten Mal gingen die Veranstalter aus Rosenheim auch methodisch neue Wege: mit einer Videoeinspielung aus dem Einbruchlabor des neuen ift-Technologiezentrums wurden rund 70 Teilnehmer Zeuge, was einbruchhemmende Bauteile alles aushalten müssen, wenn „Normeinbrecher“ ihr Werk verrichten.

Beim ersten ift-Expertentag „Sicherheit“ am 5. und 6. Juli 2016 in Rosenheim wurden alle Aspekte und Bereiche aus der Sicherheitskette eines einbruchhemmenden Bauteils, begonnen bei der Planung über die Prüfung bis zur fachgerechten Montage, betrachtet. Am ersten Veranstaltungstag lag der Schwerpunkt darin, die Beratungskompetenz von Sicherheitsexperten auszubauen. Dabei wurden vorbeugende Maßnahmen von Experten der Polizei und Versicherungswirtschaft beleuchtet. An zahlreichen Beispielen aus dem Objektschutz wurde gezeigt, wie einbruchhemmende Fassaden und Gebäudeteile geplant und der Einbruchschutz sinnvoll umgesetzt wird.

Ein besonderes „Schmankerl“ waren am zweiten Veranstaltungstag neben dem Megathema Montage, die praktischen Vorführungen zur mechanischen Nachrüstung, die in der baulichen Sanierung ein



Christian Kehrer erläuterte fachkundig die Anforderungen und Vorgehensweise beim „Normeinbruch“ während der Videoeinspielung.

ift Rosenheim (2)



Ertappt! Der „Normeinbrecher“ wird bei seiner Arbeit gefilmt.

riesiges Potenzial für Sicherheitsexperten bietet, sowie die Videoübertragung einer Einbruchprüfung nach EN 1627 aus dem neuen ift-Technologiezentrum. Dort schlüpfte ein ift-Prüferteam in die Rolle von „Angreifern“ und demonstrierte dem Publikum statische Prüfungen mit einer Belastung von 300 Kilogramm und das dynamische Verfahren mit dem Zwillingssreifen, der 50 Kilogramm wiegt und mit einer Fallhöhe von 450 Millimetern auf die Fensterscheibe trifft. Aber 99 Prozent der geprüften Elemente bestehen diese einfachen Prüfverfahren der Widerstandsklasse RC 2 nach Auskunft von Christian Kehrer

(ift), der den Einbruchversuch fachkundig erläuterte, anstandslos. Erst bei der mechanischen, manuellen Prüfung, bei der das Täterverhalten von Einbrechern simuliert wird, wird deutlich, was eine einbruchhemmende Konstruktion wirklich wert ist.

Alle 70 Teilnehmer waren sich einig, dass diese gelungene Mischung aus Theorie und Praxis wertvolle Impulse für die betriebliche Arbeit vermittelt haben.

Bei Veranstaltungen zum Thema Sicherheit legt das ift bereits im November nach. Dann beginnt die Ausbildung zum ift-Sicherheitsexperten.

www.ift-rosenheim.de

Firmen-und Inserentenverzeichnis

Redaktion/Anzeigen

Seite	Seite	Seite	Seite
Bohle..... 16	Markilux23, 32	Schanz.....19, 24	aliplast..... 13
Deutsche Verrechnungsstelle 25	Messe Nürnberg..... 31	Semco..... 12	Elsner Elektronik 11
DwiMed..... 26	Nürnberger 28	Sip 29	Sattler..... 3
Elsner.....12, 13, 20	Profine 24	Solarlux.....6, 8	Schmitz Werke..... 5
Fenster-Ratgeber 33	Renson 14	Sunflex.....21, 33	TS Aluminium..... 4. US
Flachglas Markenkreis 10	Rosso..... 22	VFF 36	Warema 17
Flexalum 22	Saint Gobain Glass..... 11	Weinor..... 30	wipro 27
ift Rosenheim34, 35	Sattler 21	Wilkes..... 18	

Neuer VFF-Präsident

Detlef Timm (58) von der Hans Timm Fensterbau GmbH & Co. KG in Berlin ist neuer Präsident des Verbands Fenster + Fassade. Timm wurde am 3. Juni 2016 auf dem Jahreskongress der Fensterverbände in Palma de Mallorca vom VFF-Präsidium zum Nachfolger von Bernhard Helbing gewählt, der das Amt seit 2006 ausgeübt hatte.

Nach seiner Wahl bedankte sich Detlef Timm für das Vertrauen des Präsidiums und die Unterstützung, die ihm insbesondere von seinen beiden Vorgängern Franz Hauk und Bernhard Helbing bei seiner neuen Tätigkeit zugesagt wurde. Als Geschäftsführer eines in allen Rahmenmaterialien erfahrenen Familienbetriebs nannte Detlef Timm das einheitliche Auftreten des Verbandes im Interesse der gesamten Branche, die noch bessere Nutzung der Informationsmaterialien des Verbandes wie Merkblätter oder Leitfäden sowie Werbung neuer Mitglieder als erste Schwerpunkte seiner Amtsführung. „Ich weiß, dass ich in die großen Fußstapfen meines Vorgängers trete“, erklärte Detlef Timm. „Deswegen werde ich mich darum bemühen, dieses Amt auch in seinem Sinne kontinuierlich weiterzuführen, wobei ich mich, wie ich weiß, auf die gut aufgestellte Geschäftsstelle um Geschäftsführer Ulrich Tschorn in Frankfurt verlassen kann. Insbesondere die Lobbyarbeit, die Bernhard Helbing zusammen mit Ulrich Tschorn so erfolgreich etabliert hat, ist für mich Neuland. Für die zugesagte Unterstützung aus dem Präsidium bedanke ich mich gerne schon im Voraus. Mit dem Standort unseres Unternehmens in Berlin hat der VFF jetzt auch eine Hauptstadtpräsenz.“



VFF-PCL (2)

Detlef Timm nach seiner Wahl auf dem Jahreskongress in Palma de Mallorca.

Detlef Timm ist nach Abschluss seines Wirtschaftsingenieurstudiums an der TU Berlin Jahre 1984 in das 1957 von seinem Vater Hans Timm begründete Unternehmen eingetreten. Heute ist er zusammen mit seinem Vater und seinem Bruder Bernd Timm Geschäftsführer der Hans Timm Fensterbau GmbH & Co. KG. Das Unternehmen fertigt und montiert hochwertige Fenster aller Rahmenmaterialien im Objektbau und Denkmalschutz. Eine besondere Kompetenz hat die Hans Timm Fensterbau im Bereich der Runderneuerung von Kastenfenstern entwickelt. Das von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie unterstützte Projekt „Runderneuerung von Kastenfenstern“ mündete 2003 in den VFF-Leitfaden „HO.09 Runderneuerung von Kastenfenstern aus Holz“, der in der aktualisierten Ausgabe von 2014 beim VFF erhältlich ist.



Der neue Präsident zusammen mit seinem Vorgänger Bernhard Helbing (l.).

www.window.de

FORUM Wintergärten

11. Jahrgang

Verlag

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
Internet: www.verlagsanstalt-handwerk.de
E-Mail: service@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung

Hans Jürgen Below (Verlagsanschrift)

Redaktion und freie Mitarbeiter

Herner Str. 299, 44809 Bochum
Tel.: 0234/953 91-36, Fax: 0234/953 91-30
E-Mail: forum-wintergaerten@verlagsanstalt-handwerk.de

Chefredaktion V.i.S.d.P.

Maren Meyerling
E-Mail: m.meyerling@verlagsanstalt-handwerk.de

Online-Redaktion

Oliver Puschwadt
E-Mail: puschwadt@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigen

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Anzeigenleitung: Erwin Klein
(Verlagsanschrift)

Anzeigenverkauf:

Natalie Maag, Tel.: 0234/953 91-10
E-Mail: maag@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenverwaltung:

Elke Schmidt, Tel.: 0234/953 91-20
E-Mail: schmidt@verlagsanstalt-handwerk.de

Bankverbindung

Postbank Dortmund
IBAN: DE47 4401 0046 0007 001465,
BIC: PBNKDEFF
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Januar 2016

Wir sind Mitglied in folgenden Verbänden



Leser-Service und Abonnentenbetreuung

Harald Buck,
Tel.: 0211/3909820, Fax: 0211/3909879
vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de

Erscheinungsweise

4 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis

Jahresabonnement € 28,- inkl. MwSt.
zzgl. Versandkosten (Inland € 6,20, Ausland € 10,20)
Einzelverkaufspreis € 8,- inkl. MwSt.

Grafik-Design

herzog printmedia, Richard-Wagner-Str. 7, 42115 Wuppertal

Druck

D+L Printpartner GmbH, Schlavenhorst 10, 46395 Bocholt

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Düsseldorf

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder beteiligten Partnern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch.

(ISSN 2193-6412)

Aus der Arbeit des Sachverständigen

Problemfall Kondensat im unteren Scheibenbereich

Immer wieder werden Wintergarten- und Fensterbauer mit Kondensat im unteren Scheiben- und Rahmenbereich konfrontiert, verbunden mit dem Vorwurf, dass die gelieferten Fenster wohl nicht die versprochene Qualität hätten oder die Montage nicht fachgerecht gewesen sei. Wir dokumentieren im folgenden Beispiel, wie die tatsächlichen Ursachen erkannt werden können. Wichtig ist es für den Wintergartenbauer, auf risikobehaftete Stellen bereits bei der Planung hinzuweisen. Zumal er ja in der Praxis zumeist als Fachplaner auftritt.

Beispiel-Bausituation:

Das vom Eigentümer als Wintergarten bezeichnete Gebäude wird als Schwimmbad-Einhausung genutzt, ist also im Sinne der Definition des Bundesverbandes Wintergarten e.V. kein eigentlicher Wintergarten. Für die Beurteilung der Beanstandungen ist das jedoch unerheblich.

Das Gebäude wurde 2012 als freistehendes Gebäude mit kompaktem Satteldach, einer gemauerten Seitenwand und einer gemauerten Giebelwand errichtet. Es ist getrennt durch Außentüren und feste Wände vom Hauptgebäude. Eine Seitenwand (Südausrichtung) und eine Giebelwand (Ostausrichtung) sind großzügig verglast mit bodentiefen Festverglasungen und Hebe-Schiebetüren (siehe Abbildung 1).

Das Schwimmbad soll ganzjährig genutzt werden, bei Wassertemperaturen um 30 °C und Lufttemperaturen um 28 °C.

Die Fenster und Außentüren wurden aus Aluminiumprofilen gefertigt. Die Verglasung besteht aus 3-Scheiben-Isolierglas. Beheizt wird mit einer Fußbodenheizung, kombiniert mit einer Bodenkanalheizung mit Gebläse.

Eine Trocknungsanlage sorgt dauerhaft zuverlässig dafür, dass die relative Luftfeuchte im Bereich von 50-60 % bleibt.

Beanstandungen des Bauherrn:

Starke Kondensatbildung vor allem in den Morgenstunden im unteren Bereich der Fenster- bzw. Türrahmen und des Glases (s. Abbildung 2) bei Außentemperaturen unter -5 °C, einer Innentemperatur von 27-29 °C und einer relativen Luftfeuchte von 50-60 %.

Sachverständigenbüro Dr. Spenke (4)



Abbildung 1: Die nach Süden ausgerichtete Seitenwand ist mit bodentief ausgeführten Verglasungen versehen.

Der Bauherr vermutete eine minderwertige Qualität der gelieferten Fenster und Türen.

Qualität der Fenster und Außentüren:

- Aluminiumprofile eines führenden Systemgebers mit hochisolierender thermischer Trennung, belegt durch Zertifikate des Instituts für Fenster-technik Rosenheim (ift-Rosenheim),
- Verglasung mit 3-Scheiben-Isolierglas eines am Markt bekannten großen Isolierglasherstellers,
- Gemessene Oberflächentemperaturen

auf den oberen Rahmenteilen und der Verglasung deutlich oberhalb des zu Raumtemperatur und relativer Luftfeuchte gehörenden Taupunktes. Es ist davon auszugehen, dass zwischen oben und unten kein Unterschied in der thermischen Rahmenqualität besteht. Damit können Unterschiede in der Oberflächentemperatur nur durch unterschiedliche Wärmezufuhr erklärt werden. Dichtheitsunterschiede, eindringende kalte Außenluft wurden durch Abkleben der Funktionsfugen ausgeschlossen.



Abbildung 2: Der Kritikpunkt: Kondensatbildung vor allen in den Morgenstunden im unteren Bereich der Verglasungen.

- Die Qualität der eingebauten Fenster und Türen ist nicht zu beanstanden.

Ursachen für die Kondensatbildung:

Die Temperaturverteilung auf den Fensteroberflächen im unteren Teil zum Zeitpunkt der Messung (13.30 Uhr) wird in den IR-Kamera-Aufnahmen abgebildet: (Abb. 3 und 4).

Die Bodenkanal-Heizung wird hier mit etwas zu hoher Temperatur abgebildet, weil auf Grund des reflektierenden Materials partiell ein anderer Emissionswert eingestellt werden müsste, als für die übrigen Materialien zutrifft. Gemessen wurden mit IR-Sonde 39°C.

Bleibt die Frage, ob zur Aufheizung der Oberflächen in den beanstandeten Teilen ausreichend Warmluft zugeführt wird. Aus Abbildung 3 und Abbildung 4 ist ersichtlich, dass im unteren Bereich durch die Gebläse gestützte Bodenkanalheizung und die Fußbodenheizung nicht genügend Wärme zugeführt wurde, sich ein so genannter Konvektionsschatten

bildete. Die Profile wurden nicht ausreichend aufgeheizt. Auf Grund der guten Wärmeleitung von Aluminium zog sich diese Unterkühlung der Profile bis etwa 1 m aufwärts.

Die Untersuchung der Bodenanschlüsse der Fensterelemente ergab, dass am Fundament keine Außendämmung angebracht war. Das führt dazu, dass zusätzlich zur ungenügenden Aufheizung von innen hier noch die Wirkung einer vermeidbaren Wärmebrücke zu einer zusätzlichen Kühlung führt.

Da entsprechend dem Wunsch des Kunden, die OKFF innen in gleicher Höhe wie die OK Gelände ausgeführt wurde, ist eine Entwässerung durch eine Drainagerinne unbedingt vorzusehen. Ohne diese laufen Schlagregen gegen die Fenster/Türen und Tauwasser von angewehtem Schnee unmittelbar und in großer Menge in die Bodenanschlüsse der Bauelemente, was zu einer weiteren Verminderung der Wärmedämmung führt.

Abhilfe:

Die äußere Wärmedämmung im Sockelbereich und in Tiefe unter OKG von etwa 500 mm am Streifenfundament sind zu ergänzen. Der geforderte schwellenfreie Zugang ermöglicht keine Abdichtungs-Aufkantung. Schlagregen und Tauwasser sind deshalb durch eine Drainagerinne kontrolliert und staufrei abzuführen.

Die weitere Erhöhung der Rahmen-Oberflächentemperatur innen kann nur durch Heranführen von Wärme erreicht werden. Die Bodenkanalheizung ist aus

verständlichen Gründen in einer Linie verlegt worden, hinter den gemauerten Stützen. Damit ergaben sich unter den Fensterflächen Abstände von 26-30 cm. Es bildet sich also geometrisch bedingt ein relativ breiter Konvektionsschatten. Da die Heizung aber auch nicht direkt an den Fenstern montiert werden kann, ist bei sehr tiefen Außentemperaturen in einer schmalen Zone von einigen Zentimetern immer mit einer leichten Kondensatbildung zu rechnen.

Sofern unter den betroffenen Profilen keine Baustoffe eingesetzt wurden, die durch ablaufendes Kondensat geschädigt werden, wird in Übereinstimmung mit der DIN 4108-2:2013-02 die zeitweilige Benetzung oder auch (selten-) ablaufendes Kondensat gewöhnlich toleriert oder weggewischt.

Eine vollständige Lösung des Problems wäre durch Ergänzung der Heizung direkt in den Fußpunkt- und Eckbereichen möglich (z.B. zusätzliches Gebläse, Heizdraht, Sockelheizung, Heiz-Verglasung). Der nachträgliche Scheibenaustausch mit Heizglas wäre die technisch eleganteste Lösung, allerdings auch die teuerste. Bei Einsatz der anderen genannten Lösungsmöglichkeiten ist mit einigen technischen und ästhetischen Schwierigkeiten zu rechnen.

Es ist also mit dem Bauherren abzuwägen, wo hier der für ihn angemessene Kompromiss liegt.

Fazit:

Kondensatbildung bei niedrigen Außentemperaturen im unteren Bereich von Fenstern und Fenstertüren ist nichts Ungewöhnliches, insbesondere

- bei bodentiefen Fenstern/Fenstertüren,
- tiefen Fensternischen oder
- über Konvektionshindernissen für die aufgeheizte Luft (Ecken, Nischen, hinter oder über Vorsprüngen) oder gar
- bei Heizung durch Raumverbund.

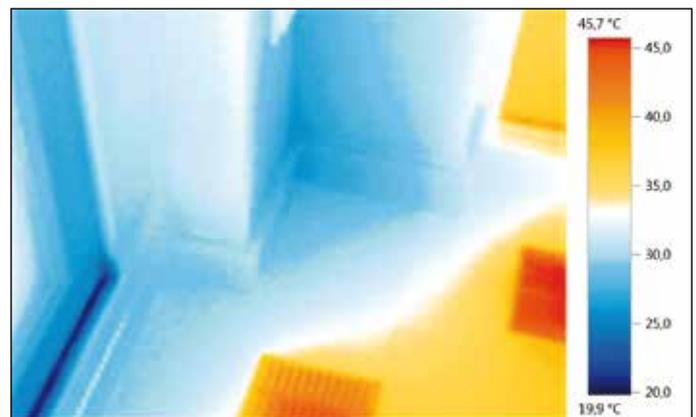
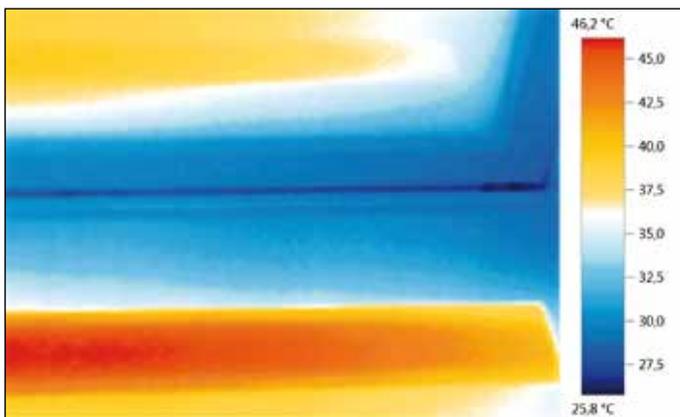


Abbildung 3 und 4: Die Temperaturverteilung auf den Fensteroberflächen wird in der IR-Kamera-Aufnahme abgebildet.

Wie viel Kondensat zu akzeptieren ist, ist aus der Gesamtsituation zu beurteilen. Wesentlich für die Vermeidung nachträglichen Streits ist, den Bauherrn auf kritische Stellen in der Planungsphase hinzuweisen, damit er entscheiden kann, welche Kompromisse er eingehen will. Das kann er in der Planungsphase jedoch nur, wenn ihn Architekten, Planer und Fachplaner rechtzeitig auf diese Zusammenhänge hinweisen und ihm Alternativen zur Entscheidung vorlegen (Hinweispflicht, Bedenken anmelden!).

Der Bauherr muss die erforderlichen Kosten tragen und mit dem Ergebnis leben. Der Unternehmer muss die Vergütung ohne störenden Zeitverzug erhalten, notfalls einklagen können.

Dass die Außendämmung fachgerecht angebracht und der untere Bauanschluss vor Niederschlagswasser und Tauwasser geschützt wird, kann der Bauherr allerdings ohne Diskussion erwarten. In den Werkverträgen muss rechtzeitig geklärt werden, zu wessen Auftragsumfang das zuzuordnen ist.

Sachgerechtes Kundenverhalten: Darauf muss der Kunde durch entsprechende Hinweise, „Gebrauchsanleitungen“ oder Ähnliches nachweisbar hingewiesen werden!

Hier wurde eine Beanstandung behandelt, die zwar nicht direkt das Gewerk Wintergartenbau betrifft, dem Wintergartenbauer aber zunächst immer als erstem angelastet wird. Es ist deshalb auch für ihn wichtig, das Umfeld seiner

Leistung im Auge zu behalten und ggf. rechtzeitig auf erkennbare Mängel hinzuweisen und rechtzeitig Bedenken anzumelden, wenn das Funktionieren seiner Leistung gefährdet ist.

Relevante Normen, Richtlinien und Verordnungen:

DIN 4108-2:2013-02 „Wärmeschutz und Energie-Einsparung in Gebäuden – Teil 2: Mindestanforderungen an den Wärmeschutz“, Ziff. 4.2.2 „Maßnahmen zum Tauwasser ... und Schlagregenschutz“: Der Wärmeschutz von Bauteilen darf durch Tauwasserbildung bzw. Niederschlagseinwirkung nicht unzulässig vermindert werden. Anforderungen an Bauteilanschlüssen und Maßnahmen enthält DIN 4108-3.

DIN 4108-2, Ziffer 6.1: Wärmebrücken können in ihren thermischen Einflussbereich zu deutlich niedrigeren raumseitigen Oberflächentemperaturen, zu Tauwasserniederschlag, zur Schimmelbildung sowie zu erhöhten Transmissionswärmeverlusten führen. Um das Risiko der Schimmelbildung durch konstruktive Maßnahmen zu verringern, sind die in 6.2 angegebenen Anforderungen einzuhalten. Eine gleichmäßige Beheizung und Belüftung der Räume sowie eine weitgehend ungehinderte Luftzirkulation an den Außenwandoberflächen werden vorausgesetzt. ... Die Tauwasserbildung ist vorübergehend und in kleinen Mengen an Fenstern sowie Pfosten-Riegel-Konstruktionen zulässig,

falls die Oberfläche die Feuchtigkeit nicht absorbiert und entsprechende Vorkehrungen zur Vermeidung eines Kontaktes mit angrenzenden empfindlichen Materialien getroffen werden.

DIN 4108-2, 6.2: Bauteilanschlüsse nach DIN 4108 Beiblatt 2 gelten als ausreichend gedämmt. ...

DIN 4108-3 beinhaltet, bezogen auf die vorliegende Situation, dass Tauwasserbildung im Inneren von Bauteilen, die durch Erhöhung der Stoff-Feuchte von Bau- und Wärmedämmstoffen zu Materialschädigungen oder zu Beeinträchtigungen der Funktionssicherheit führt, zu vermeiden ist. Sie gilt als unschädlich, wenn die wesentlichen Anforderungen, z. B. Wärmeschutz und Standsicherheit sichergestellt sind.

Flachdachrichtlinie: Regel für Abdichtungen, aufgestellt und herausgegeben vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks, Fachverband Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik e.V. und Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. – Bundesfachabteilung Bauwerksabdichtung- Ausgabe Oktober 2008 (mit Änderungen Mai 2009 und Dezember 2011): Hier sind u.a. auch der Bodenanschlüsse an OKG oder an Terrasse geregelt.

Urteile zur o.g. Thema sind uns nicht bekannt. In den uns vorliegenden Fällen konnten erfreulicherweise einvernehmliche Klärungen herbeigeführt werden.

Dr. Steffen Spenke



© autofocus7 / Fotolia.com

Nächste Jahrestagung des Bundesverbandes Wintergarten e.V. in Weimar im April 2017

In der letzten Ausgabe von WiGa aktuell hatten wir bereits den November 2016 als Termin für die nächste Jahrestagung unseres Verbandes gemeldet. Zwischenzeitlich hat sich

aber herausgestellt, dass wir die nächsten Wintergartentage aus organisatorischen und technischen Gründen auf den 26. und 27. April 2017 verschieben müssen. Immerhin wird als Tagungsort das

Hotel Dorint am Goethepark in Weimar beibehalten. Somit werden die Wintergartentage wieder turnusgemäß im Frühjahr durchgeführt.

Warema

Mit German Brand Award 2016 ausgezeichnet

Die Marke ist in der Wirtschaft ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wer glaubwürdig und zielgruppenorientiert auftritt, besitzt bereits einen entscheidenden Vorteil bei den Kunden. Mit seiner hohen Markenkompetenz hat Warema sich jetzt beim German Brand Award 2016 durchgesetzt und erhielt bei der Preisverleihung in Berlin am 16. Juni die Auszeichnung.

Warema liefert als Komplettanbieter Sonnenschutz aus einer Hand. Mit der konsequenten Umsetzung seiner Markenstrategie gelingt es dem Unternehmen, sich als führender Sonnenlicht-Manager zu positionieren. Die einheitliche Markenführung in heterogenen Zielgruppen und Märkten überzeugte auch die Juroren des German Brand Award 2016. Die Markenexperten aus Industrie, Hochschule, Agentur, Beratung und Medien zeichneten Warema als Sieger in der Kategorie „Building & Elements“ aus. Diese Kategorie umfasst die Industriebranche für Baustoffe, Bauelemente, Farben, Dämmung und Fenster. In ihrer Bewertung berücksichtigten sie unter anderem Markentypik, Differenzierung zum Wettbewerb, Homogenität im Erscheinungsbild, Gestaltungsqualität und Zielgruppenrelevanz. Mit seinem stringenten Corporate Design und dem einheitlichen Markenauftritt über alle Bereiche hinweg konnte Warema in den unterschiedlichen Bewertungskategorien punkten.

Rationales und emotionales Markenerlebnis

„Ein Preis, für den sich Unternehmen nicht selbst bewerben können, hat einen besonderen Stellenwert“, sagt Angelique Renkhoff-Mücke, Warema Vorstandsvorsitzende. „Für uns ist es eine Ehre, dass wir vom German Brand Institute nominiert wurden und ein noch größerer Erfolg, dass wir gewonnen haben. Unser Ziel ist es, unseren Kunden ein harmonisches Markenerlebnis bieten zu können, das Mensch und Produkt, Emotion und Technik in Einklang bringt. Dieser Award ist für uns eine wertvolle Bestätigung, dass wir mit unserer Marke genau das erreichen.“

Ein Preis von hohem Renommee

Initiator des German Brand Award ist der Rat für Formgebung, der vor über 60 Jahren auf Antrag des Bundestages gegründet wurde, um die deutsche Wirtschaft in allen Design- und Markenfra-



Warema wurde mit dem „German Brand Award 2016“ ausgezeichnet. Auf dem Foto v.l.n.r.: Marion Fischer (Leiterin Warema Marketing), Andrej Kupetz (Hauptgeschäftsführer Rat für Formgebung)



Eine einheitliche Markenführung in heterogenen Zielgruppen war eines der wesentlichen Entscheidungskriterien für die Verleihung des German Brand Award.

gen zu unterstützen. Die Aufgabe des Wettbewerbs sieht er darin, wegweisende Marken zu entdecken, zu präsen-

tierten und zu prämiieren. Damit fördert er die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Marken.

www.warema.de

Solarlux

Glas-Faltwand mit hoher Einbruchhemmung

Gerade bei flexibel zu öffnenden Fasadensystemen steht neben der hohen Wohnraumflexibilität der Sicherheitsanspruch der Bewohner stark im Mittelpunkt. Oft mag das Vorurteil herrschen, weite Öffnungen böten eine ebenso große Angriffsfläche für Einbrecher. Nicht so bei den Glas-Faltwänden von Solarlux: Sie gewährleisten die hohe Einbruchhemmung RC2 nach DIN EN 1627 und können deshalb sogar staatlich gefördert werden.

Sicherheit und Freiheit zugleich

Der subjektive Wert einer Immobilie ist abhängig vom Freiheitsgefühl, das die Beschaffenheit der Gebäudehülle den Bewohnern bietet. Dass es sich hierbei keinesfalls um einen unlösbaren Konflikt handelt, zeigt das Beispiel der Glas-Faltwand: Sie verbindet das Beste aus den beiden Welten „Sicherheit“ und „Freiheit“ und ergänzt diese mit einigen äußerst praktischen und alltagstauglichen Features, wie eine wahlweise hohe Wärmedämmung, barrierefreie Bodenschienen sowie eine hohe Dichtigkeit gegen Schlagregen – und nicht zuletzt die große Offenheit, die einen immensen Einfluss auf den

Wohnwert des Eigenheims und somit auf das Lebensgefühl der Bewohner hat.

Filigrane Beschläge mit einbruchhemmender Funktion

Die Profile der einzelnen Glaselemente werden äußerst filigran ausgeführt. So mag selbst im geschlossenen Zustand die Verglasung durch die hohe Transparenz beinahe durchlässig anmuten – doch der Eindruck täuscht: Die äußerst flach und barrierefrei eingelassene Bodenschiene bietet kaum Angriffsfläche für das Hebelwerkzeug des Eindringlings.

Geprüfte Einbruchhemmung

Normalglas-Konstruktionen erfüllen die Widerstandsklasse RC2 der aktuell gültigen Einbruchnorm DIN EN 1627 nur, wenn sie Hebelwerkzeugen innerhalb einer festgelegten „Einbruchszeit“ standhalten. Die Glas-Faltwände von Solarlux konnten sich in allen Disziplinen der Prüfung beweisen und werden vom LKA empfohlen. Selbst der Aufprall eines 50 Kilogramm schweren Zwillingsreifens ging an den Glas-Faltwänden spurlos vor-



Solarlux

Großflächige Verglasungen und Sicherheitsaspekte müssen kein Widerspruch sein.

bei – ein bemerkenswert hoher Einbruchschutz für Wohnraum sowie für gewerbliche Immobilien. Die Prüfung wurde vom unabhängigen Prüfinstitut Velbert durchgeführt. www.solarlux.de

Solarlux

Focus Money vergibt Bestnoten für Solarlux

Unter dem Titel „Wohnen im Glaspalast“ testete das renommierte Wirtschaftsmagazin Focus Money zahlreiche Wintergartenhersteller in ganz Deutschland. Bewertet wurden unter anderem Fairness, Preis-Leistung, Planung und Beratung, Montage und Service. In allen Kategorien wurde Solarlux mit der Note „sehr gut“ prämiert.

„Das Testergebnis bestätigt einmal mehr: Die Qualität unserer Wintergärten und auch unser Rundum-Service rangiert auf Spitzenniveau“, freut sich Herbert Holtgreife, Solarlux-Gründer, über die Auszeichnung. Der Unternehmer weiß: Der Bau eines Wintergartens umfasst viele Aspekte und kann deshalb nicht nur auf der reinen Produktebene beurteilt werden. Analog dazu kann ein Test die Güte eines Wintergartens am besten erfassen, wenn Disziplinen wie Service, Planung und Beratung miteinbezogen werden – sie lassen einen Wintergar-



Solarlux

Wurden von Focus Money ausgezeichnet: Wintergärten von Solarlux.

ten erst zu einem hochwertigen und nachhaltigen Glas-Anbau werden.

Das Branchenmagazin Focus Money beauftragte für die Befragung das Kölner Beratungs- und Analyseinstitut Service-Value GmbH. Die Ergebnisse der Interviews bilden vor allem die Verbraucherseite authentisch ab: Über 1450 Immo-

bilienbesitzer gaben bundesweit ihre Erfahrungswerte im Detail wieder. Herbert Holtgreife weiß die Perspektive des Focus Money-Tests zu schätzen: „Zahlreiche Anbieter bewegen sich am Markt. Das macht es unseren Kunden nicht unbedingt leichter, sich für den einen oder anderen Hersteller zu entscheiden – unabhängige Tests können hier oftmals weiterhelfen.“

Testergebnis „Sehr gut“

Die Kunden bewerteten die Bereiche Fairster Wintergartenhersteller, Fairste Planung & Beratung, Fairster Kundenservice, Fairste Lieferung & Montage, Fairste Produkte und Fairstes Preis-Leistungs-Verhältnis – in allen Disziplinen schnitten die Wintergärten von Solarlux mit „sehr gut“ ab. „Das Feedback unserer Kunden ist uns enorm wichtig. Umso glücklicher sind wir mit dem herausragenden Testergebnis in allen Bereichen“, so der Solarlux Gründer. www.solarlux.de

Sunflex

Firmenjubiläum und neues Bürogebäude



Sunflex präsentiert sich zum 30-jährigen Firmenjubiläum mit einem neuen Bürogebäude am Hauptstandort Wenden-Gerlingen.

Vor 30 Jahren gründete Ernst Josef Schneider aus einer kleinen Firma für Rollläden und Markisen die SUNFLEX Aluminiumsysteme GmbH, heute spezialisierter Systemhersteller für Glas-Faltwände, Schiebe-Drehsysteme und Horizontal-Schiebe-Systeme. Im Juni feierte das familiengeführte Unternehmen nun seinen 30-jährigen Branchenbestand und weihte in diesem Rahmen sein neues Bürogebäude am Hauptstandort Wenden-Gerlingen ein.

Neubau mit modernsten Standards

Seit 1986 ist Sunflex in der Branche präsent. Zum Jubiläum bedankte sich die Geschäftsführung des Unternehmens mit Feierlichkeiten und lud hierzu alle Mitarbeiter, langjährige Vertriebspartner, Kunden, Dienstleister sowie Geschäftsfüh-

rer aus den Niederlassungen Südafrika, Dubai, USA, Thailand und Mexiko ein. Highlight der Veranstaltung war eine Führung durch das neue Gebäude, das Sunflex im Rahmen des Jubiläums einweihte. Darin befinden sich Büro-, Ausstellungs- und Schulungsräume. „Der Ausbau zeigt die positive Entwicklung, die auch nach 30 Jahren nicht stillsteht. Die nächste Generation bricht an, räumlich aber auch personell, denn im Januar habe ich die Geschäftsführung an meine Kinder übergeben“, berichtet Firmenchef Ernst Josef Schneider. Ausgestattet ist das neue Objekt mit einer modernen Glasfassade, die Sunflex selbst technisch plante und umsetzte. „Unser Anspruch war es, ein Gebäude zu errichten, welches das Unternehmen Sunflex widerspiegelt.

Beim Bau haben wir deshalb auf moderne Optik und Nachhaltigkeit geach-

tet“, erklärt Schneider weiter. Im Zuge der Bauarbeiten ließ Sunflex das Gebäude mit einer Wärmepumpe mit 13 Erdsonden versehen, die mit einer Wärmerückgewinnung gekoppelt ist. Zudem investierte die Geschäftsführung in eine Photovoltaikanlage und ersetzte die alten PCs durch Thin-Clients, wodurch sich 60 Prozent Energie einsparen lassen. Auch die IT ließ das Unternehmen erneuern und mit den neuesten Sicherheitsstandards ausstatten. Produzierte Daten sind in Echtzeit vor Bränden und Vandalismus gesichert. Weltweit können nun auch alle Tochterunternehmen auf die Daten am Hauptstandort zugreifen, sodass maximale Flexibilität in der Zusammenarbeit der Niederlassungen gewährleistet ist.

Von Rollläden und Markisen zu modernen Glassystemen

Vor 40 Jahren übernahm Ernst Josef Schneider die kleine Firma seines Vaters und fertigte Rollläden und Markisen – 1986 entstand daraus das Unternehmen Sunflex. Seither steht das Unternehmen für Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Falt-Schiebe-Systemen und stellt Glassysteme für Wintergärten, Balkone, Geschäftseingänge sowie Raumtrenner her. „Den Erfolg des Unternehmens verdanken wir vor allem unseren Mitarbeitern. Durch ihr Engagement konnten wir fortlaufend unsere Produktvielfalt erweitern und uns auch auf dem internationalen Markt positionieren. Qualität und Funktion unserer Glassysteme bleiben dabei stets im Vordergrund“, berichtet Firmenchef Ernst Josef Schneider abschließend. www.sunflex.de

In eigener Sache

Was gibt's Neues?

Was tut sich eigentlich in Ihrer Firma? Wirklich nichts? Haben Sie nicht einen neuen Außendienstler, eine neue Ausstellung, ein neues Geschäftsfeld, neue Accessoires? Oder haben Sie einfach eine neue Idee, die Sie mitteilen wollen. Haben Sie ein interessantes Objekt abgeschlossen oder hat Ihnen jemand einen Preis überreicht oder haben Sie Ihren Firmensitz frisch gestrichen? Oder wollen Sie einfach nur mal mitteilen, dass Sie Wintergärten gut finden?

Dann teilen Sie uns das bitte mit! Senden Sie Bild- und Textmaterial an die Redaktion von „WiGa aktuell“, damit auch andere Mitglieder wissen, was sich bei den Mitgliedern des Bundesverbandes tut! Nach Möglichkeit werden wir das Material in der nächsten Ausgabe berücksichtigen.

Kontaktinformationen finden Sie im Impressum.

Impressum

Wiga aktuell ist das Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Wintergarten e.V., Berlin.

Redaktion:

Dr. Steffen Spenke, Dr. Uwe Arndt

Redaktionsanschrift:

Bundesverband Wintergarten e.V.,
Kohlisstraße 44, 12623 Berlin,
Tel. 030 – 565 919 33,
Telefax 030 – 566 52 91,
info@bundesverband-wintergarten.de
www.bundesverband-wintergarten.de



Die Fassade erscheint 6 mal im Jahr und thematisiert die Gebäudehülle mit den Komponenten Fassadenelemente, Fenster, Türen und Tore sowie Sonnenschutz. Abgedeckt werden dabei alle Werkstoffe und Konstruktionsarten der Fassade.

www.die-fassade.de

verbreitete Auflage: 5.418



Glas+Rahmen berichtet 12 mal im Jahr aktuell und fachlich kompetent über die wichtigsten technischen, betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Neuerungen sowie über Produktinnovationen aus der Glas-, Fenster- und Fassadenbranche.

www.glas-rahmen.de

verbreitete Auflage: 8.105

Umfassendes Know-how rund um die Gebäudehülle



Das RTS Magazin erscheint 12 mal im Jahr und widmet sich praxisnah allen Bereichen rund um die Themen Rollladen, Tore und Sonnenschutz. Handwerkspolitische Themen, Kommentare und Veranstaltungsberichte runden das Profil ab.

www.rts-magazin.de

verbreitete Auflage: 11.777



Das Forum Wintergärten erscheint 4 mal im Jahr und befasst sich als einziges deutschsprachiges B-to-B-Magazin dem Thema Wintergärten. Dabei spannen wir den Bogen zwischen baulichen Normen und fundierten Hintergrundinformationen.

www.forum-wintergarten.de

verbreitete Auflage: 4.666

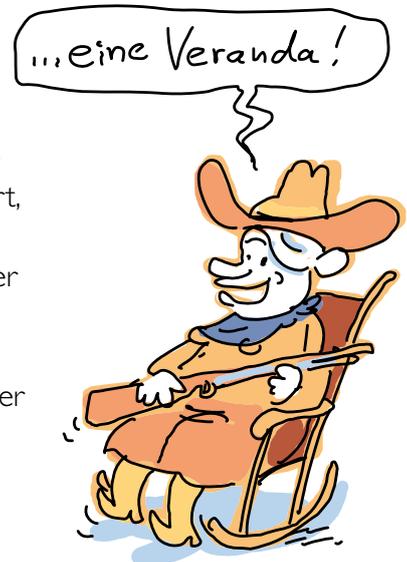


Was Kunden alles wünschen...



LEOWALD

Die Ansprüche der Kunden sind größer geworden – genauso wie die geforderten technischen Möglichkeiten. Aber ganz gleich, ob Ihr Kunde ein Terrassendach, ein Glashaus, einen Carport, einen Sommer- oder einen Wintergarten wünscht: Gut ist es, ein Systemhaus als Partner zu haben, das alles realisieren kann. Die Systemfamilien von TS Aluminium sind das Resultat von 40 Jahren Erfahrung und ständiger Optimierung. Damit bleiben keine Wünsche offen! Überzeugen Sie sich selbst!



TS Aluminium
Ideen mit System

www.ts-alu.de

